Wojewódzka i Miejska B
im. dr. Witolda Bełzy w

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 172. **Bromberg, Sonnabend, den 25. Juli.** 1903.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat August bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämmtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf., abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

(Nachdruck verboten.)

Die Bankprozesse und die Gerichte.

Drei große Bankprozesse sind auf einmal verhandelt, der Pommernbankprozeß in Berlin, die Prozesse gegen Terlinden in Duisburg und gegen Treber-Schmidt in Kassel. Das ist viel, zu viel, wenn man bedenkt, um welche kolossalen Summen hier vertrauensvolle Leute geschädigt sind. Es handelt sich um Anklagen gegen Männer, die sich in einflußreichen und angesehenen Stellungen befanden und ihre unheilvolle Tätigkeit so geschickt zu bemänteln wußten, daß sie noch kurz vor ihrer Entlarvung mit neuen Ehrenämtern, auch königlichen Titeln ausgezeichnet worden sind. Daß die geschehenen Täuschungen einen so weiten Umfang annehmen und jahrelang fortgesetzt werden konnten, beweist, daß der Kontrollapparat bei unsern Aktiengesellschaften ein vollkommen unzulänglicher ist. Aufsichtrat und Revisoren sind die beiden einzigen vom Vorstande unabhängigen Kontrollorgane.

Was kann ein Aufsichtsrat kontrollieren, der alle Monate einmal, bei den meisten Gesellschaften noch seltener zusammentritt, um eine summarische Kenntnis von den geschehenen Geschäften zu nehmen und hauptsächlich über neue sein Gutachten abzugeben und sie zu fördern! Und nun gar die unglückseligen zwei oder vielleicht vier Revisoren, denen nach Ablauf eines Jahres die dicken Geschäftsbücher der Gesellschaft vorgelegt werden und die diese nachprüfen sollen. Ihre Prüfung soll und kann nur eine formale sein, ob die Eintragungen in das Hauptbuch durch Eintragungen in die Tagesbücher nachgewiesen werden und ob die Ausgaben belegt sind und alles auch auf dem richtigen Konto gebucht ist. Das ist zwar wichtig. Ob aber die einzelnen Ausgaben sachlich nicht viel zu hoch sind, ob die Einnahmen bei einem ordnungsmäßigen Geschäftsbetrieb nicht hätten höhere sein müssen, diese sachliche Prüfung können und sollen sie gar nicht leisten. Das wäre Sache des Aufsichtsrats gewesen. Auf diese Mängel der Verwaltung unsrer Aktiengesellschaften sei für heut nur hingewiesen. Sie sind weniger ein Mangel unserer Gesetze, die den Aktionären hier nicht wirksam zu Hilfe kommen können. Sie sind vielmehr ein Mangel der kaufmännischen Praxis und zwar einerseits fehlt den Vorstandskreisen der gute Wille, sich einer Kontrolle zu unterwerfen, andererseits liegt die Ursache in der Bequemlichkeit oder Schwäche des Aufsichtsrats und der Generalversammlung. Die große Mehrzahl der Aktiengesellschaften hat es nur der Ehrlichkeit ihres Vorstandes, nicht der Organisation ihres Gesellschaftsapparats, zu danken, wenn bei ihnen nicht gleiche Veruntreuungen vorkommen.

Die ungenügende Kontrolle rächt sich, abgesehen von dem Verlust des Kapitals, auch bei der Liquidation und dem Konkurs. Denn über manche Geschäfte gibt die vorhandene Korrespondenz nur ungenügend Auskunft, über manche Beteiligung bei einem fremden Unternehmen fehlt es an klaren, die eigenen Interessen sichernden Abmachungen. Diese Unklarheit macht dann auch den gewöhnlichen Schlußakt des Trauerspiels, das Strafverfahren, das die ob des Frevels erregten Gemüter durch den Spruch der irdischen Gerechtigkeit versöhnen und andere auf schiefer Ebene Schwankende abschrecken soll, ganz ungemein schwierig.

Was dem Rechtsfreund, wenn er diesen Verhandlungen zuhört, besonders unangenehm auffällt, ist die übermäßig große Abhängigkeit der Gerichte von dem Gutachten der Sachverständigen, besonders der Herren Bücherrevisoren. Da bekundet der von der Staatsanwaltschaft zugezogene Bücherrevisor, daß dieser Posten von zwei Millionen Mark nach den Regeln der doppelten Buchführung zu den Passiva gehöre, während der von der Verteidigung Zugezogene ihn zerlegen und fast ganz als Aktivposten buchen will. Das sind doch rechtliche Erwägungen, welche das Gericht selber anstellen kann und über die es ein Gutachten Sachverständiger nicht brauchen müßte. Bei der zunehmenden Entwickelung von Handel und Industrie im deutschen Reich muß man angesichts der Häufigkeit der Rechtsfälle, in denen die Prüfung kaufmännischer Geschäftsbücher nötig wird, von unseren heutigen Juristen verlangen, daß sie mit den Grundsätzen sowohl der einfachen als auch der doppelten Buchführung genau vertraut sind. Es wird darum nicht der Verlängerung des Studiums bedürfen. Der Bücherrevisor mag dann immerhin noch als Gehilfe des Richters zugezogen werden, was er jetzt als Sachverständiger nach dem Buchstaben des Gesetzes auch nur sein soll, in Wahrheit liegt die Sache infolge der Unkenntnis der meisten Richter über die kaufmännische Buchführung aber so, daß er von dem Gutachten der Bücherrevisoren abhängig ist und daß, wenn zwei verschiedener Ansicht sind, eben nichts bewiesen oder der Richter hilflos ist. Ich habe auch gehört, daß Bücherrevisoren entgegengesetzte Gutachten darüber abgaben, ob eine Bilanz, welche einen Überschuß ergab, dennoch wegen der Art der Zusammensetzung dieser Aktiva für diesen speziellen Geschäftsbetrieb als eine ungünstige zu bezeichnen sei oder nicht. Das scheint mir doch gänzlich außerhalb der sachverständigen Kenntnis des Bücherrevisors zu liegen. Er wird darüber eine Meinung haben, wie sie jedermann haben wird, aber nicht eine besonders sachverständige. Solche haben nur Angehörige des betreffenden Geschäftszweigs.

Die zweite Art von Sachverständigen, die besonders bei den Hypothekenbank-Prozessen die größte Rolle spielen, sind die Taxatoren. Befremdlicherweise werden als solche anscheinend mit Vorliebe Regierungsbaumeister zugezogen. Wenn man diese Herren den Bauwert der Gebäude schätzen läßt, so wird niemand dagegen etwas einzuwenden haben. Aber über den Wert des Grund und Bodens sind sie doch nicht besonders sachverständig. Wenn es üblich ist, in Gegenden, wo der Bodenwert ein ziemlich gleichbleibender ist, auch nur wenig ins Gewicht fällt gegenüber dem Bauwert, das ganze Grundstück von einem Architekten abschätzen zu lassen, so kann man es gutheißen. Ganz anders verhält sich dies aber in den Großstädten und in deren unmittelbaren Umgebung, wo die Grundstücke einen fast täglichen Schwankungen unterworfenen Handelswert haben. Es mag ungemein schwer sein, hier Leute zu finden, die mit der Sachkenntnis auch diejenige Zuverlässigkeit des Charakters verbinden, die eine streng wahrheitsgemäße, der Beeinflussung unzugängliche Schätzung gewährleistet. Aber man scheint sich nach der Richtung hin kaum ernstlich bemüht zu haben, wie ich daraus folgere, daß die Taxen hier zu häufig ohne eingehende Begründung abgegeben sind. Fehlt es doch sogar an einer genügenden Aufstellung von Grundsätzen für die Taxation, so daß ein hochangesehener Direktor einer Hypothekenbank den Vorwurf erheben konnte, die Taxe sei nach dem Muster jenes Mannes gemacht, der den Wert eines Huhnes, das voraussichtlich noch drei Jahre leben und jährlich 150 Eier legen werde, die als Trinkeier zu je 15 Pfg. verkauft werden, also pro Jahr 22,50 Mk. einbringen und demnächst als Suppenhuhn einen Kaufwert von 2 Mk. haben werde, auf 3×22,50 Mk. = 67,50 Mk. + 2 Mk. = 69,50 Mk. und abzüglich des Diskonts auf 63 Mk. taxierte.

Die Vernehmung dieses Sachverständigen führt mich zur Betrachtung der Behandlung der zugezogenen Sachverständigen durch die Verteidigung und durch den die Verhandlung leitenden Richter. Mochten ihn spöttische Zurufe auch ärgern, so mußte er sie vielleicht als Wirkung des letzterwähnten drastischen Beispiels mit in den Kauf nehmen. Zu weit ging es aber, wenn nach Erstattung des Gutachtens ein Verteidiger erklärte: Das gehörte Gutachten könne er nur als ein „sogenanntes" bezeichnen; es sei völlig wertlos, weil dem Herrn die Kenntnis der Berliner Verhältnisse fehle. Das ist ein Angriff in absichtlich verletzender Form, dem nur ein dürftiges sachliches Mäntelchen umgehängt ist. Als ob nur in Berlin der Grund und Boden stiege, dies vielmehr nicht auch am Rhein und Main vorkäme. An einem späteren Tage erklärte der Verteidiger demselben Sachverständigen, es sei für ihn ehrenvoll, von dem Sachverständigen angegriffen zu sein. Als letzterer schon gegen die erste Äußerung Schutz beim Gericht suchte und äußerte, daß man eine deraraige unwürdige Behandlung der Sachverständigen in Süddeutschland nicht kenne, erklärte der Vorsitzende, die Aufrechterhaltung der Würde der Verhandlungen sei seine Sache. In den besten Kreisen der Berliner Börse hat trotz deren enger Fühlung gerade mit dem Anwaltsstande diese Behandlung eines Sachverständigen, der den Mut der Überzeugung gegen seine bisherigen Berufsgenossen hat, das lebhafteste Befremden hervorgerufen und die Frage angeregt, ob man denn überhaupt verpflichtet sei, als Sachverständiger sein Gutachten abzugeben, und ob man sich eventuell dabei so behandeln lassen müsse.

Zur gerichtlichen Erstattung des Gutachtens ist jeder verpflichtet, der die Wissenschaft, die Kunst oder das Gewerbe, deren Kenntnis Voraussetzung der Begutachtung ist, öffentlich zum Erwerb ausübt. Für die meisten Personen in angesehener Stellung ist es ein Opfer, als Sachverständiger vor Gericht zu erscheinen. Sind dieselben dabei obendrein noch solcher kränkenden Art der Behandlung ausgesetzt, so werden sich die Behörden nicht wundern können, wenn die schon bestehende Schwierigkeit, tüchtige Sachverständige zu erhalten, noch zunimmt. Selbstverständlich darf der Verteidigung das Recht der sachlichen Anfechtung nicht im geringsten verkümmert werden. Aber eine kränkende Art der Ausübung dieses Rechts ist nicht am Platze. Sie geschieht zum Nachteil der Verfolgung der Wahrheit und des Rechts.

Schließlich sei noch auf den untergeordneten Umstand hingewiesen, daß die ohnehin schon unendlich langwierigen und darum für Angeklagte wie Richter fast über die menschlichen Kräfte hinaus anstrengenden Verhandlungen nicht selten noch zwecklos dadurch verlängert werden, daß der Gerichtssaal mißbraucht wird zur Widerlegung von mißverständlichen Angriffen, die irgend eine Zeitung gegen irgend einen Angeklagten oder Zeugen ausgesprochen hat. Dieser Weg ist zwar sehr bequem, aber die Richtigstellung des betreffenden Zeitungsberichts hat gar nichts zu tun mit der Frage, ob der Angeklagte schuldig ist oder nicht. Ihre Erörterung ist für das Prozeßverfahren nicht nur überflüssig, sondern direkt schädlich, weil sie die Beteiligten ermüdet.

Das sind meine vorläufigen Eindrücke. Seltsamerweise ist erst sehr wenig über diese Fragen geschrieben; doch wäre es bedauerlich, wenn aus diesen großen Prozessen keine Nutzanwendung für die Verbesserung unseres gerichtlichen Verfahrens gezogen würde.

Dr. jur. W. Br.

Vom Vatikan.

Heute liegt ein ausführlicher Bericht vor über die am Mittwoch Abend erfolgte

Überführung der Leiche Leos XIII. in die Peterskirche und Aufbahrung dortselbst.

Es wird über den feierlichen Akt, über den wir schon gestern in kurzen Zügen berichteten, gemeldet:

Rom, 22. Juli. Heute um 8 Uhr abends wurde die Leiche des Papstes nach der Peterskirche zur öffentlichen Aufbahrung herabgetragen. Der Zug bewegte sich über die mit Wachskerzen erhellten Gänge, durch die Sala Ducale (in der eine Anzahl Zuschauer in Trauergewandung zugelassen waren) und die Sala Regia, Schweizergarden an der Spitze und zur Seite, durch das Spalier der Palastwachen nach der Treppe, die zur Kapelle del Sacramento in die Peterskirche herabführt. Voran schritten, fackeltragend, die päpstlichen Stallmeister in roten Damastgewändern; es folgten die Pönitentiare der Peterskirche, sowie der Sakristan und der Untersakristan der apostolischen Paläste, alle in Chorhemd und Stola, brennende Fackeln in den Händen. Hinter ihnen trugen die Sesselträger die Bahre mit der Leiche des Papstes, von Nobelgarden, päpstlichen Offizieren und Pönitentiaren mit brennenden Kerzen umgeben. Der Leiche folgten die Mitglieder der Familie Pecci, sodann in violetten Trauergewändern, von ihren fackeltragenden Sekretären begleitet, zu je zwei und zwei, nach dem Alter ihrer Ernennung geordnet, die Kardinäle an ihrer Spitze der Dekan und der Unterdekan des Heiligen Kollegiums, die Kardinäle Oreglia und Serafino Vannutelli. Hinter den Kardinälen folgten der Majordomus, der Konklavemarschall, andere hohe Würdenträger und das diplomatische Korps. Schweizergarden, päpstliche Gendarmen, die Diener des Papstes und Palastbeamte, alle laut betend, beschlossen den Zug.

Gegen 8¾ Uhr langte der Zug in der Vorhalle der Peterskirche an und trat sodann durch die Mittelтür in die Basilika ein; es war ein großartiges, feierliches und ergreifendes Schauspiel. An der Tür, wo das vatikanische Kapitel, brennende Fackeln tragend, vollzählig versammelt war, erteilte Monsignor Pericoli der Leiche die erste Absolution. Durch die elektrisch erleuchtete Kirche, deren Eingänge für das Publikum geschlossen blieben, bewegte sich der Zug bis zu dem vor einem Altar errichteten Katafalk, auf dem die Bahre niedergesetzt wurde. Während die Sänger der Julianischen Kapelle Bittgesänge anstimmten, nahmen die Mitglieder der Familie Pecci auf der einen, die Kardinäle auf der anderen Seite des Altars Aufstellung, hinter ihnen die hohen päpstlichen Würdenträger und die Geistlichkeit. Monsignor Ceappetelli erteilte nunmehr der Leiche die zweite Absolution. Die Kardinäle und das vatikanische Kapitel verließen hierauf die Basilika, während die Bahre, von Nobelgarden und Schweizergarden geleitet und gefolgt von den Palastwürdenträgern nach der Sakramentskapelle gebracht und dort aufgestellt wurde. Sechs hohe Wachskerzen brennen zu den Seiten der Bahre, die so niedergestellt ist, daß die Füße des Toten aus dem Gitter der Kapelle in die Kirche hinausragen. (Eine schon gestern gebrachte Mitteilung besagt indessen, daß die Füße des Papstes sich innerhalb der Kapelle befinden, so daß der Fußkuß unmöglich ist.) Morgen wird die Kirche zur Besichtigung der Leiche und zum Fußkuß für die Bevölkerung geöffnet sein. Von dem Augenblicke an, wo der Zug mit der Leiche des Papstes in die Basilika von St. Peter eintrat, läuteten die Glocken dieser Kirche bis zur Beendigung der Feier um 9¼ Uhr. In der Sakramentskapelle halten an der Leiche des Papstes zwei Geheimkämmerer, Nobelgarden und Schweizergarden die Totenwacht. Auf dem Petersplatz und in der Umgebung der Kirche hatte sich, während sich drinnen die Feierlichkeit vollzog, eine teilnehmende Menschenmenge angesammelt.

Hieran schließen wir die kurze Mitteilung über die Beisetzung der Präkordien des Papstes:

Rom, 22. Juli. In der Kirche St. Vinzent und St. Anastasius wurden heute spät abends die Präkordien des Papstes in der Mauer zur Rechten des Hochaltars beigesetzt. Die Wand wird mit einer Marmortafel versehen werden, die Namen, Geburts- und Erwählungstag des Papstes Leo XIH. angibt.

Die Situation kurz vor Überführung der Leiche in die Peterskirche schildern nachstehende Mitteilungen vom 22. Juli (Mittwoch): Die Umgebung des Vatikans ist sehr belebt; eine zahlreiche Menge begibt sich zur Leiche des Papstes. Man braucht, um von der Pforte der Basilika zur Sakramentskapelle zu gelangen, zehn Minuten. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet. Auf dem Petersplatz verkaufen Händler Zeitungen, Ansichtskarten und Nadeln mit dem Bildnis Leos. Zahlreiche Photographen machen Aufnahmen. Unter den Kolonnaden sind mehrere Unfallstationen errichtet. Kardinal Svampa begab sich nach seiner Ankunft heute morgen in die Sakramentskapelle und kniete im Gebet an der Leiche Leos. Der Kardinal äußerte in einem Gespräch mit einem Freunde, das Konklave werde 24 bis 48 Stunden dauern. Die italienischen Offiziere lassen die Soldaten gruppenweise an der Leiche vorüberziehen. Verschiedene Meldungen aus den Provinzen besagen, daß dort die Militär- und Zivilbehörden an den Trauerfeierlichkeiten für den Papst teilnehmen.

In der Peterskirche.

Über die Besichtigung der Leiche des Papstes seitens des nach Tausenden zählenden Publikums am Donnerstag Vormittag haben wir schon gestern unter den letzten Drahtmeldungen berichtet. Den Verlauf des Tages schildern nachstehende Meldungen:

Rom, 23. Juli. Die Sakramentskapelle der Peterskirche ist durch Wachskerzen matt erleuchtet; Nobelgarden mit gesenktem Schwert halten die Totenwacht; zwei Kardinalshüte mit goldenen Quasten hängen links und rechts vom Totenbett. Die Pönitentiare der Peterskirche verrichten am Altare der Kapelle Gebete; einzelne Kardinäle und andere hervorragende Persönlichkeiten betreten das Innere der Kapelle. Heute Vormittag begannen die „Novendialien", die neuntägige Leichenfeier für den Papst. Sechs Trauergottesdienste finden an den ersten 6 Tagen in der Chorkapelle der Peterskirche von seiten des Vatikanischen Kapitels statt. Es folgen drei Gottesdienste namens des Kardinalkollegiums in der Sixtinischen Kapelle. — Der heutige Gottesdienst wurde um 10 Uhr vormittags in der Chorkapelle abgehalten. In der Mitte der Kapelle war ein herrlicher, von der Tiara überragter und von zahllosen brennenden Kerzen umsäumter Katafalk errichtet. Einer der dem Kapitel von St. Peter angehörenden Bischöfe zelebrierte die Trauermesse und erteilte den Segen. Der Feierlichkeit wohnten die Kapitelsmitglieder und eine Anzahl besonders zugelassener hervorragender Persönlichkeiten bei. Die Kirche war, da die öffentliche Ausstellung der Leiche ihren Fortgang nimmt, von Gläubigen dicht gefüllt. Morgen finden in zahlreichen Kirchen Roms Trauergottesdienste für den Papst statt.

Während der heißesten Stunden des Tages nahm die Zahl derjenigen, welche die Leiche des Papstes sehen wollten, etwas ab, wurde dann aber bald wieder ebenso groß wie vorher. Da man ohne Eintrittskarten keinen Zutritt in die Basilika erhielt, bestürmte die Menge das Polizeigebäude und die Bureaus des Vatikans, um solche zu erhalten. Sowohl in wie außerhalb der Peterskirche wird ein äußerst scharfer Polizeidienst durchgeführt. In dem Kirchenschiff sieht man glänzende schwarze und rote Uniformen und zahlreiche italienische Karabinieri. Die Menschenmenge, die sich auf allen Plätzen und besonders in der Nähe der Kapelle angesammelt hat, besteht zum größten Teile aus Frauen, Geistlichen und Ordensangehörigen. Um allzu große Ansammlungen zu vermeiden, lassen die Polizisten und Karabinieri die Menge nur kurze Zeit vor dem Gitter, hinter dem der Papst aufgebahrt liegt.

Über die

Vorbereitungen zum Konklave

wird berichtet:

Rom, 23. Juli. Der „Tribuna" zufolge sind in der unter dem Vorsitze Oreglias stattgehabten

dritten Sitzung des Kardinalkollegiums die Konklavisten, der Beichtiger für das Konklave und zwei Monsignori zur Verrichtung der Gebete im Konklave ernannt worden. Ferner ist bei der heute stattgehabten Sitzung des Kardinal-Kollegiums eine Kommission für die materiellen Arbeiten des Konklaves ernannt worden, der die Kardinäle Macchi, Della Volpe und Casali angehören. Lapponi wurde zum Arzt für das Konklave gewählt, ferner noch ein anderer Arzt, ein Chirurg und ein Apotheker.

Hieran schließen wir die Meldungen über den bevorstehenden Empfang des diplomatischen Korps durch das Kardinalkollegium und den Wortlaut des Antworttelegramms des Kardinals Oreglia auf die Beileidsdepesche des deutschen Kaisers.

Rom, 23. Juli. Am Sonnabend um 11 Uhr wird das Heilige Kollegium das diplomatische Korps offiziell empfangen. Der Doyen des diplomatischen Korps wird eine Ansprache halten und der Kardinalkämmerer erwidern.

Kardinal Oreglia hat auf das Beileidstelegramm des deutschen Kaisers mit einer Depesche geantwortet, die in Übersetzung wie folgt lautet:

„Ich danke Euerer Majestät für die Beileidskundgebung, die Sie an das Heilige Kollegium beim Tode des Papstes Leo XIII. zu richten geruht haben. Die Kardinäle, denen die zwischen Euerer Majestät und dem verewigten Pontifex gepflegten guten Beziehungen wohl bekannt sind, werden sich stets von denselben Gesinnungen leiten lassen, um die Freundschaft zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich zu erhalten.

Der Kardinal Oreglia."

* * *

Eine interessante Mitteilung über **den wahren Zeitpunkt des Ablebens des Papstes** — es wurde offiziös bekanntlich 4 Uhr nachmittags angegeben — bringt die sicherlich doch gut informierte „Germania". Es wird dem klerikalen Blatt von seinem Spezialberichterstatter gemeldet:

„Wie ich Ihnen telegraphierte, erfolgte das Ableben unseres heiligen Vaters punkt zwei Uhr und fünfzig Minuten nachmittags. Um 3 Uhr waren die Behörden und auch die Post- und Telegraphenverwaltung im Besitz der Trauernachricht. Trotzdem wurde dieselbe noch nicht amtlich bekannt gegeben. Es verging eine volle Stunde, bis selbst die vatikanischen Wachen die Nachricht erfuhren. Diese Verspätung hatte darin ihren Grund, daß die Zeremonien im Vatikan lange Zeit in Anspruch nahmen. Bereits einige Minuten bevor das Bronzetor des Vatikans geschlossen wurde, also etwa 5 Minuten vor 4 Uhr, rasselten die Wagen der Kardinäle und der Diplomaten usw. über den Petersplatz. Ihre Insassen begaben sich in ihre Paläste und Wohnungen zurück, woselbst die Kardinäle ihre Purpurkleidung sofort mit der violetten Trauerkleidung vertauschten, um sich sodann später teilweise in den Vatikan zurückzubegeben. Die Verzögerung im amtlichen Bekanntgeben der Trauernachricht um genau eine Stunde und zehn Minuten ist einzig und allein auf eine Konvenienz zurückzuführen, welche beim Ableben von Souveränen fast jedesmal zur Anwendung kommt. Von 3½ bis 4½ Uhr war der Telephon- und Telegraphendienst für Private unterbrochen und bereits aufgegebene Telegramme wurden zurückbehalten. Die Telegraphenverwaltung benutzte diese Zeit zur Beförderung der amtlichen Todesanzeigen."

Dasselbe Blatt schreibt aus Rom, 22. Juli. **Das Testament Papst Leos XIII.**, von seiner eigenen Hand im Jahre 1901 geschrieben, sollte heute in einer Versammlung der Kardinäle verlesen werden. Nähere Mitteilungen über seine Veröffentlichung liegen noch nicht vor. Der Verstorbene vermacht darin, nach einer Meldung des Laffanschen Bureaus, dem wir die Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung überlassen müssen, sein gesamtes Eigentum der Kirche, darunter auch die Geschenke, die als ihm persönlich zugedacht anzusehen waren, und auf einen hohen Wert geschätzt werden. Der Papst sagt angeblich in seinem Testament: „Möge niemand dies anfechten, da ich für diejenigen, die Ansprüche des Blutes und der Freundschaft an mich stellen dürfen, bereits angemessen gesorgt habe."

Deutsch-englische Beziehungen.

Internationale Fragen, insbesondere auch der frühere und gegenwärtige Stand der **deutsch-englischen Beziehungen**, bildeten am gestrigen Donnerstag den Gegenstand längerer Diskussionen und amtlicher Erklärungen im **englischen Unterhause.** Es wird uns darüber berichtet:

London, 23. Juli. (Unterhaus.) Bei der Beratung des Etats des Auswärtigen führte Dilke (liberal) aus: der Austausch von Besuchen zwischen dem König und dem Präsidenten Loubet, sowie die gestrige Rede Balfours an die französischen Delegierten ständen in seltsamen Widerspruch zu der Politik, die die britische Regierung Deutschland gegenüber verfolge. Er hob hervor, daß diese Politik gegen Deutschland außerordentlich unbeständig sei und überraschendem Wechsel unterworfen; sie schädige die britischen Interessen. Die Regierung habe in der Venezuela-Angelegenheit und in der Bagdadbahn-Frage Deutschland geschmeichelt; der Traum von Deutschlands Hilfe gegen Rußland habe stets die Politik der Regierung beunruhigt. Jetzt, da es zu spät sei, habe man erkannt, daß dies ebenso ein Traum gewesen sei wie der Gedanke eines Bündnisses mit Italien gegen Frankreich. Obgleich die Regierung erst Deutschland geschmeichelt habe, habe sie später doch mit eingestimmt in das Geschrei gegen Deutschland durch die plötzliche Entdeckung der kanadischen Beschwerde. Bowles erklärt hierauf, England sei das Opfer einer aggressiven Politik Deutschlands.

Unterstaatssekretär des Äußern Cranborne lehnt es in Beantwortung mehrerer Anfragen ab, sich darüber zu erklären, ob ein geheimer Vertrag mit Deutschland bestehe oder nicht. Die englische Regierung habe nichts getan, was so ausgelegt werden könnte, als ob es sich gegen Englands ältesten Verbündeten, Portugal, richte, und er sei sicher, daß Portugal wenn es befragt würde, dasselbe sagen würde. Mit Ausnahme Portugals sei von keinem Minister ein Bündnis mit irgend einem europäischen Lande befürwortet worden, das schließe aber freundschaftliches Zusammenwirken mit den europäischen Nachbarn nicht aus. Der Besuch des Königs auf dem Kontinent habe die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen England und den vom König besuchten Ländern bestanden, nur noch enger gestaltet. Im weiteren Verlauf seiner Rede wendet sich Unterstaatssekretär Cranborne lebhaft gegen die heftigen Angriffe Bowles' gegen Deutschland und sagt, eine Sprache, wie die von Bowles gebrauchte, könne nur Schaden anrichten. Redner bestreitet, daß die Beziehungen zu Deutschland nur eine Reihe von Fehlern gewesen seien und führt die Zanzibarangelegenheit an, mit deren Regelung unzufrieden zu sein für England kein Grund bestehe. Er glaube auch nicht, daß das deutsch-englische Übereinkommen bezüglich des Yangtse ein Mißgriff gewesen sei. Es sei zu bedauern, daß dieses Übereinkommen von Deutschland nicht ebenso ausgelegt werde, wie von England, das Übereinkommen habe aber nur Gutes hervorgebracht. Die englischen und die deutschen Eisenbahnsyndikate in China schienen auf gutem Fuße miteinander zu stehen, keine der beiden Parteien habe bei dem Wettbewerb besseres errungen, als die andere. In der Frage der Räumung Shanghais habe die deutsche Regierung gewisse Forderungen gestellt, die von der englischen zurückgewiesen worden seien, und die chinesische Regierung habe den englischen Standpunkt sich zu eigen gemacht. Cranborne verteidigt dann die Politik der Regierung bezüglich Venezuelas und der Bagdadbahn. Hinsichtlich Venezuelas wirft Redner die Frage auf, ob es denn als politischer Grundsatz aufgestellt werden solle, daß, weil die englische Politik in einer vergangenen Zeit nicht identisch war mit der Politik eines anderen Landes, oder weil einmal im deutschen Reichstag einige unhöfliche Bemerkungen gefallen seien, ein gemeinschaftliches Vorgehen ausgeschlossen sein solle? Schließlich zur kanadischen Frage übergehend sagt Cranborne, England wünsche mit allen fremden Völkern in gutem Einvernehmen zu leben, stellt aber seine Kolonieen vor jede fremde Nation. Sobald Deutschland und andere Länder zugäben, daß Englands fiskalische Beziehungen zu seinen Kolonieen eine innere Angelegenheit Englands seien, an der sie keinen Anteil hätten, werde Englands Haltung bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland so entgegenkommend sein, wie der größte Freund Deutschlands es nur wünschen könnte.

Über den weiteren Verlauf der Verhandlungen erhalten wir noch nachstehende ausführliche

Drahtmeldung.

London, 24. Juli. Nach Cranborne führt Gray aus: Das Zusammengehen Englands mit Deutschland in China sei ein Fehlgriff gewesen. Gray tritt dann für eine Verständigung mit Rußland ein. Auf seine Frage, warum die Regierung nach 4jährigem Schweigen in der kanadischen Angelegenheit jetzt vorgehe, gibt Kolonialsekretär Chamberlain einen historischen Rückblick über die Angelegenheit und sagte, die neuen Umstände lägen in der Drohung der deutschen Regierung, welche in der Depesche des Staatssekretärs Freiherrn von Richthofen enthalten sei. Nach dieser Depesche habe die Frage eine unendlich größere Bedeutung gewonnen, weil die englische Regierung von der deutschen benachrichtigt worden sei, daß Deutschland nicht allein seine Politik der Wiedervergeltung gegen Kanada noch strenger fassen wolle, sondern daß Deutschland das tun werde zu dem besonderen Zweck, jede andere Kolonie zu verhindern, Kanadas Beispiel zu folgen. „Ohne irgend wie Überraschung oder Unwillen auszudrücken, haben wir es vollständig klar gemacht, daß wir in Zukunft, soweit wir als Regierung in Betracht kommen, die Fortsetzung dieser Wiedervergeltungspolitik nicht zulassen werden, ohne alle in unserer Macht liegenden bezüglichen Schritte zu tun, um ihr ein Ende zu bereiten. Nachdem Chamberlain geschlossen, führte Asquith aus: Die Drohung Deutschlands sei dieselbe, die in viel schärferer Weise im Juni 1900 im deutschen Reichstage ausgesprochen wurde, von der Regierung aber unbeachtet gelassen worden sei. Worin die Opposition sich wesentlich von denen unterscheide, die von der Wiedervergeltung reden, das ist in der Frage der Art des Vorganges. Wiedervergeltung ist eine Waffe, die oft das Volk am meisten schädigt, das sie zur Anwendung bringt. „In dem Fall mit Deutschland befinden wir uns nicht einer solchen Lage gegenüber und ich hoffe fest, daß die Angelegenheit durch freundschaftliche Verhandlungen geregelt werden wird." Hierauf ergreift Premierminister Balfour das Wort und sagt, er könne nicht ersehen, welche Politik Asquith vertrete. Sei er für eine durchaus passive Haltung, wenn gegen eine der englischen Kolonien Ausgleichszölle zur Geltung gebracht werden, weil sie dem Mutterlande einige Vorzüge gewährten; wie ich ihn verstanden habe, so müßten wir es als unfreundlichen Akt auffassen und den Krieg beginnen, wo immer ein fiskalisches Vorgehen gegen uns unternommen wird. Ein Wiedervergeltungstarif aber ist weniger kostspielig und weniger zu tadeln als ein Krieg. Wenn ein Krieg vorbedacht ist, so ist es auch ein Wiedervergeltungstarif. Nimmt die Opposition den Standpunkt ein, daß Deutschland gegen unsere Kolonien unternehmen kann, was ihm beliebt und wir dann keine Wiedervergeltung üben sollen, so ist das weniger der Standpunkt der Regierung, noch weniger der einer Zugehörigkeit zu einem großen Reich. Nach dem Premierminister spricht Cranborne und sagt: Wiedervergeltungspolitik falle auf diejenigen zurück, die von ihr Gebrauch machen. — Der Gegenstand wird hierauf verlassen und die Generaldiskussion wieder aufgenommen, in deren Verlaufe u. a. Cranborne erklärt, die Regierung habe vergebliche Schritte zu gunsten der englischen Benediktiner in Douai unternommen, die auf Grund des französischen Vereinsgesetzes ausgewiesen worden seien. Bei aller Achtung vor der großen Nachbarnation könne er nur sagen, daß er überrascht sei, daß die französische Regierung es für nötig erachtet habe, ein solches Gesetz einzuführen, das in England niemals angenommen worden wäre.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 24. Juli.

Pensionierte Offiziere. Von den zuständigen Behörden werden zur Zeit Ermittelungen darüber angestellt, welche und wieviel pensionierte Offiziere im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst tätig sind und welches Diensteinkommen diese beziehen. Diese Erhebungen erstrecken sich gleichzeitig auf die Frage, ob und inwieweit die Militärpension der unmittelbaren Staatsbeamten einbehalten oder gekürzt wird.

Wie verlautet, hat der **Kaiser** die Beschleunigung der Hilfeleistung für die von der **Hochwasserkatastrophe Schlesiens** Betroffenen angeordnet. Man wird also die Flüssigmachung eines entsprechenden Staatskredits in Bälde zu erwarten haben. — Die agrarische und kanalgegnerische „Deutsche Tageszeitung" sucht die gegenwärtige Notlage Schlesiens als Argument gegen die Wiedereinbringung der Kanalvorlage auszunützen. Von dem Mißlingen dieses Versuches wird sie aber wohl selbst von vornherein überzeugt sein.

Die Chicagoer Attentatswarnungen gegenstandslos. Aus Anlaß der in den letzten Tagen viel besprochenen Chicagoer Attentatswarnungen sind seitens der Berliner Behörden die geeigneten Erhebungen und Ermittelungen vorgenommen worden. Das Resultat ist, wie unser Berliner prc.-Mitarbeiter schreibt, daß eine Veranlassung, die Nachricht von einem gegen den deutschen Kaiser geplanten Attentat ernst zu nehmen, in keiner Weise vorliegt.

Selbst die „Schlesische Zeitung", bekanntlich ein konservatives und regierungsfreundliches Blatt begleitet die Kundgebung der halbamtlichen „Berliner Korrespondenz" zu den **Überschwemmungen in Schlesien** mit folgenden Bemerkungen: „Im Hinblick auf das unsägliche Elend unserer vom Hochwasser betroffenen Landsleute wäre es uns lieb gewesen, wenn wir die erste seit der Katastrophe abgegebene Erklärung mit Beifall und ohne Kommentar hätten aufnehmen können. Der sonderbare Wortlaut und noch sonderbarere Gedankengang der vorstehenden Auslassung erfordert jedoch ein Wort der Kritik. Der amtlich ausgesprochenen Ansicht, daß die „unmittelbaren Kosten der Aufräumung und Desinfektion" aus Mitteln privater Wohltätigkeit zu bestreiten seien, können wir uns nicht anschließen. Für öffentliche Ordnung und Volksgesundheit hat der Staat zu sorgen. Das ist in keinem Lande Sache privater Mildtätigkeit. Der preußische Staat würde sich ein trauriges Zeugnis ausstellen, wenn er in diesem Punkte von seinen altbewährten Traditionen abwiche. Es hieße die halbamtlich gerühmte Opferfreudigkeit entmutigen, wenn man an sie so mißbräuchliche Anforderungen stellte. Auch zur Linderung der augenblicklichen Not hat der Staat tiefer in den Säckel zu greifen, als bis zu ein paar Tausend Mark, die der Minister in Oberschlesien gespendet hat. Schon zu diesem Zwecke bedarf es einiger Millionen, die selbst bei der größten Opferwilligkeit der Deutschen durch Privatsammlungen schwerlich rasch genug — wenn überhaupt — zusammengebracht werden können. Mit Genugtuung bemerken wir hiergegen, daß die Staatsregierung möglichst ausgedehnte und gründliche Flußregulierungen, und die Schaffung eines den Fortschritten der modernen Wasserbautechnik entsprechenden Eindeichungssystem als selbstverständlich betrachtet. Uns galt dies schon lange als selbstverständlich. Oft genug haben wir mit starken, sachlichen Gründen dafür gesprochen, und vor den Gefahren übelangebrachter Sparsamkeit gewarnt. Die neue Einsicht der Regierung bedeutet einen Fortschritt, den wir reinerfreulich finden würden, wenn er nicht mit allzu schweren Opfern erkauft wäre."

Deutschlands Außenhandel im 1. Halbjahr 1903. Nach dem soeben vom kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Juniheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel betrug im 1. Halbjahr 1903: Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 21 723 916 gegen 19 6661 309 und 20 768 597 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2 062 607 und 955 419. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 18 303 199 gegen 15 789 131 und 15 048 869 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2 514 068 und 3 254 330. Einfuhrwerte im 1. Halbjahr 1903 in 1000 Mark — im wesentlichen nach den Vorjahrswerten, jedoch sind für Getreide, Mehl, Wolle, Kammzug, Wollengarn, Baumwolle und Baumwollwaren besondere Einheitswerte benutzt worden —: 3 068 308 gegen 2 839 119 und 2 751 987 in den beiden Vorjahren, daher mehr 229 189 und 316 321. Ausfuhrwerte im 1. Halbjahr 1903 in 1000 Mark — ermittelt wie die Einfuhrwerte —: 2 410 354 gegen 2 223 459 und 2 136 020 in den Vorjahren, daher mehr 186 895 und 274 334.

Vom Balkan. In mazedonischen Kreisen wird behauptet, daß in einer vor kurzem in Sofia stattgefundenen Beratung der Führer der mazedonischen Komitees in Bulgarien und der Chefs der inneren Organisation in Macedonien beschlossen worden sei, vorläufig insofern von einer gemeinsamen Unterstützung des Aufstandes abzusehen, als die innere Organisation entschlossen sei, zu einem letzten Verzweiflungskampfe auszuholen, wenn bis zum Herbst die Reformen nicht durchgeführt würden. Sie wünschen jedoch nicht, daß bei den geringen Aussichten auf Erfolg Bulgarien, der letzte Hort der bulgarischen Nationalität, mitgerissen und mitgefährdet werde. Die macedonischen Komitees in Bulgarien beschlossen in diesem Sinne nunmehr als Sammelorgane für die Beschaffung der Mittel für die innere Organisation zu fungieren, jedoch keinerlei Banden mehr auszurüsten. — Die Lage wird in offiziellen bulgarischen Kreisen sowie auf dem türkischen Kommissariat als sehr friedlich betrachtet, obwohl die Ursachen des Aufstandes nicht gehoben sind. Das Gerücht, nach welchem über eine Einwirkung der fremden Konsuln in Macedonien auf die Ausführung der Reformen in Konstantinopel verhandelt werde, wirkt beruhigend obwohl das Gerücht ganz unbestätigt ist.

Über die **Lage in Ostasien** machte der Staatssekretär des Äußeren, Cranborne, im englischen Unterhause gestern einige bemerkenswerte Mitteilungen. Es wird uns darüber drahtlich gemeldet: Cranborne erklärt, die politische Lage sei schlecht, aber in einigen Beziehungen sei eine Besserung eingetreten. Der englische Handel in China nahm 1902 um 1 Million Pfund Sterl. zu. Die Regierung erkenne die Wichtigkeit Niutschwangs für die englischen Interessen, gegenüber der besonderen Stellung, welche Rußland einnehme und würde die englische Regierung sich freuen, mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen. Es liegen aber Anzeichen vor und Zweifel, ob die russische Regierung so einheitlich sei, wie man es von dem Absolutismus a priori erwarten müßte. Es scheine dort zwei Parteien zu geben. Englands Verbündeter, Japan, sei in Unruhe wegen der Fortdauer der Besetzung der Mandschurei. Amerika sei bestrebt, eine Regelung herbeizuführen. Japans Hauptinteresse betreffe die Stellung Koreas, dasjenige Englands und Amerikas die Aufrechterhaltung der Vertragsrechte und des Prinzips der „offenen Tür". Wenn die russische Regierung den englischen Vertragsrechten und den Handelsinteressen gebührendes Gewicht beilege, so werde es England nicht unzugänglich finden.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Des Kaisers Nordlandfahrt. Nach einem Telegramm aus Digermulen ist der Kaiser in vergangener Nacht 1 Uhr vor Digermulen eingetroffen. Das Wetter ist auch heute wieder herrlich und wird deshalb das Frühstück auf der Höhe an Land eingenommen. An Bord alles wohl.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Wie die Wiener Blätter melden, ist Feldmarschallleutnant a. D. Graf Josef Waldstein, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, gestern in Trebitsch gestorben.

Holland.

Haag, 23. Juli. Die Erste Kammer nahm die Revision der Zuckersteuer gemäß der Zuckerkonvention an. Der Finanzminister erklärte, die Nachricht von der Bildung eines Kartells zur Beschränkung der Zuckerausfuhr nach England klinge wahrscheinlich, jedoch habe die Regierung noch keine offizielle Bestätigung erhalten. Das Interesse an der Maßnahme erscheine ihm gering. In englischen Handelskreisen sehe man die Maßnahme skeptisch an.

Rußland.

Petersburg, 23. Juli. Bei der gestrigen Abschiedsaudienz überreichte der Kaiser dem Kapitän Freiherrn von Schimmelmann sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift in kostbarem Rahmen. Nach der Audienz bei dem Kaiser und der Kaiserin empfing die Kaiserin-Mutter Freiherrn von Schimmelmann ebenfalls in Abschiedsaudienz.

Libau, 22. Juli. Das deutsche Schulschiff „Stosch" ist heute nach Gotenburg in See gegangen. Während ihres hiesigen Aufenthalts besichtigten die Offiziere und Kadetten des „Stosch" den Hafen Kaiser Alexanders. Die deutsche Kolonie gab zu Ehren der deutschen Seeleute einen Festabend, an dem 300 Gäste teilnahmen; gestern fand eine Besichtigung des Schiffes durch die deutsche Kolonie statt, die von Kapitän Mandt empfangen wurde.

Großbritannien.

London, 23. Juli. Der Lordmayor und seine Gemahlin empfingen heute die Mitglieder der Schiedsgerichtsgruppe des französischen Parlaments im Mansionhouse. Eine beträchtliche Zahl von englischen Parlamentsmitgliedern wohnten dem Empfange bei. Der Lordmayor erinnerte an die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England. Der Präsident der Schiedsgerichtsgruppe Destournelles betonte den Wert des Schiedsgerichts.

Dublin, 23. Juli. Der König und die Königin hielten heute im Phönixpark eine Truppenschau über 10 000 Mann ab. Die zahlreich herbeigeströmten Zuschauer begrüßten das Herrscherpaar durch lebhafte Kundgebungen.

Bunte Chronik.

— Der Zar und die deutschen Schiffsjungen. Über den Aufenhalt des deutschen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth" vor Petersburg wird in einem Privatbriefe mitgeteilt, daß die Schiffsjungen in der russischen Hauptstadt gute Tage verleben. Der ganzen Besatzung wurde durch Vermittelung der deutschen Kolonie daselbst u. a. freier Eintritt in den Zoologischen Garten gewährt, und außerdem stiftete die Kolonie der Besatzung täglich 200 Liter Bier. Als der Zar von dem Eintreffen des deutschen Schiffes Kenntnis erhielt, verfügte er die äußerst seltene Bevorzugung, daß den Jungen die Besichtigung seines Sommersitzes Peterhof zu gestatten sei, und ließ sie auf dem Bahnhof mit einem Frühstück bewirten.

— Doppelselbstmord in einer Irrenanstalt. Aus Raab, 22. d. Mts., wird dem „N. W. Tagbl." berichtet: Die Frau des hiesigen Grundbesitzers Emerich Kiß wurde vor einigen Monaten irrsinnig und mußte in die Irrenanstalt gebracht werden. Vor kurzem erlitt jedoch Kiß große Verluste an der Börse, so daß er nicht in der Lage war, die weiteren Verpflegungskosten zu bezahlen. Gestern begab sich Kiß in die Irrenanstalt und verlangte, man möge ihn in die Zelle seiner Frau führen. Da Kiß öfter seine Frau besuchte, wurde er zu seiner Frau geführt und mit dieser allein gelassen. Plötzlich vernahm das Wächterpersonal zwei Detonationen. Die Wächter eilten herbei und fanden Mann und Frau mit Schußwunden im Kopfte tot auf.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, den 25. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 48 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr — Minuten. Tageslänge 16 Stunden 12 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 19° 52'. Nach Neumond. Mondaufgang vor ½6 Uhr morgens. Untergang gegen ¼9 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent	Windrichtung	Geschwindigkeit
Monat	Tag	Stunde					
7	23	mittags 1 Uhr	753,5	23,3	16	N	1
7	23	abends 9 Uhr	752,8	15,6	50	ONO	0
7	24	früh 9 Uhr	752,0	19,8	40	NO	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 19,8 Grad Reaumur = 24,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,7 Grad Reaumur = 10,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölkt, meist heiter, tagsüber warm, Gewitterneigung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Juli.

* **Vom Hochwasser.** Die Weichsel ist von Mittwoch zu gestern bei Thorn von 4,58 auf 4,08 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug gestern bei Fordon 4,18, Kulm 4,32, Graudenz 4,72, Kurzebrack 5,40, Pieckel 5,32, Dirschau 5,50, Einlage 3,78, Schiewenhorst 3,14, Marienburg 4,58 und Wolfsdorf 4,32 Meter über Null. — Aus Posen berichtet die „Pos. Ztg." von gestern: Am Pegel der Wallischeibrücke wurde heute Mittag 12 Uhr ein Wasserstand von + 4,68 Meter, gegen + 4,74 Meter heute Vormittag 8 Uhr abgelesen, so daß der Wasserstand der Warthe innerhalb 4 Stunden um nur 6 Zentimeter gefallen ist; das Wasser fällt demnach leider nur sehr langsam. Das gleiche wird aus Pogorzelice gemeldet, dort betrug der Wasserstand gestern Abend 6 Uhr + 3,92 Meter, heute Vormittag 7¾ Uhr + 3,80 Meter. In Schrimm stand das Wasser heute Vormittag auf +3,40 Meter, gestern Vormittag auf +3,54 Meter, ist mithin innerhalb 24 Stunden um 14 Zentimeter gefallen; es fällt auch hier nur sehr langsam. Aus Birnbaum, 23. d. Mts., wird dem „P. T." gemeldet: Das Hochwasser der Warthe hat hierselbst einen Stand von 3,81 Meter erreicht und kommt dem Frühjahrswasser vom Jahre 1895 gleich. Am 22. d. Mts. nachmittags ist der bei Marienwalde unterhalb der Warthe belegene Damm auf mehreren Stellen durchbrochen worden und hat auch die dortige Gegend völlig unter Wasser gesetzt. Durch den angerichteten Schaden sind viele Eigentümer um ihre Ernte und ihr ganzes Hab und Gut gekommen, so daß schleunigste Hilfe dringend not tut. Das Wasser steigt noch immer weiter, so daß gegenwärtig der zum Schutz des Winterhafens errichtete Damm in großer Gefahr ist.

* **Elysiumtheater.** Gestern gelangte zum erstenmale „Die Nothbrücke", Lustspiel in 3 Akten von Fred Grésac und Fr. de Croisset, deutsch von M. Schönau, zur Aufführung. Es handelt sich hier natürlich wiederum um ein Stück, in dem die eheliche Untreue eine Hauptrolle spielt, und das Werk zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit der dieser Tage bei Patzer gegebenen „Liebesschaukel". Auch hier schwankt nämlich ein Mann unschlüssig eine Zeit lang zwischen zwei Frauen, die beide seinem Herzen nahestehen, hin und her. Der Baron Roger von Gardonnes liebt die Frau Helene Dumoulin und um die Scheidung von dem Gatten der letzteren herbeizuführen, wird von dem Liebespaar ein Ehebruch inszeniert. Die Scheidung wird nun zwar ausgesprochen, aber die Liebesleute können sich trotzdem zum ehelichen Bunde die Hand nicht reichen, da das Gesetz die Heirat der geschiedenen Frau mit ihrem ertappten Günstling verbietet. Auf den Rat des Advokaten Bienaimé schließt daher der Baron zuvor eine Scheinehe mit einem jungen Mädchen, einer Verwandten des Advokaten, in der Absicht, nach einem Jahre etwa, wenn über die Liebesaffaire mit Helene Gras gewachsen ist, die Scheidung einzuleiten und dann die Geliebte zu heiraten. Alles wird nach Wunsch ins Werk gesetzt, bloß der Schlußakt dieser Komödie ist ein ganz anderer als geplant. Der Baron verliebt sich nämlich in seine ihm rechtmäßig angetraute Frau, nachdem seine Gefühle für Helene, die ihn drangsaliert, erkaltet sind, und entflieht mit seiner Gattin, während Helene reuig in das Haus ihres ehemaligen Gatten zurückkehrt, wahrscheinlich seine Verzeihung erlangt und mit ihm einen neuen Ehebund schließt. — Das neue französische Stück besitzt außer der ziemlich originellen Handlung noch den Vorzug eines äußerst witzigen, humorsprühenden Dialogs und es amüsiert auch durch die packend drastischen Situationen und die satyrische Kritik der Pariser „guten Gesellschaft". Natürlich muß der Besucher eines derartigen Opus ein gut Teil Pikanterie mit in den Kauf nehmen. Das fesselnde Stück errang gestern, getragen von einer flotten Darstellung, im Elysiumtheater einen vollen Erfolg. Die vier Hauptakteure, die Damen Sarno und Schertoff, sowie die Herren Pötter und Keßler setzten ihr bestes Können ein und vertraten ihre Partieen mit Lebhaftigkeit und Frische, so daß keine der zahlreichen originellen Pointen verloren ging. Das Publikum zeigte sich recht beifallsfreudig.

* **Gartenkonzert.** Morgen Sonnabend konzertiert im früher Sauerschen Garten die Kapelle des 14. Infanterieregiments (Graf Schwerin) unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Nolte. Aus dem Programm seien genannt: Einleitung zur „Loreley" von Bruch, Ouvertüre „Tannhäuser" von Wagner, Fantasie „Hänsel und Gretel" von Humperdinck, zweite Polonaise von Liszt.

* **Einen Ausflug** nach Brahnau unternimmt morgen Nachmittag der hiesige Zahlmeisteraspirantenverein mit dem Dampfer „Viktoria".

f. **Güterkauf.** Die von der Ansiedelungskommission gekauften Güter Friedingen und Mocheln, ersteres bisher dem Besitzer Raßmus, letzteres der Berliner Landbank gehörig, sind gestern an Gerichtsstelle aufgelassen worden. Als Vertreter des preußischen Fiskus (Ansiedelungskommission) war Regierungsassessor von Both aus Posen anwesend. Der Kaufpreis für Friedingen betrug 530 000 Mark.

f. **Die Vertretung** des Distriktskommissars von Winterfeld hierselbst vom 3. August d. J. ab ist dem Distriktsamtsanwärter Schlieff in Posen übertragen worden.

f. **Sein 50jähriges Dienstjubiläum** begeht am 19. September d. J. Herr Justizrat Sußmann von hier.

F **Crone a. Br.**, 23. Juli. (Die Bürgerliste) von Crone a. Br. zählt in diesem Jahre 428 Wähler gegen 440 im Vorjahre. In der ersten Abteilung sind 29 Wähler mit 10 774, 70 Mark Steuer; in der zweiten 68 mit 10 584,17 Mark und in der dritten 331 mit 10 467,70 Mark.

Landsberg a. W., 22. Juli. (Schwerer Jagdunfall.) Zwei Bauerngutsbesitzer aus Groß-Kamin im Landsberger Landkreise waren auf die Jagd gegangen. Während der Bauer Zander plötzlich hinter einem Gebüsch auftauchte, erhielt er von seinem Jagdgenossen Bauer Pieper eine volle Ladung Rehposten in den Kopf; der lebensgefährlich verletzte Mann ist in das Krankenhaus nach Frankfurt a. O. geschafft worden.

Rawitsch, 22. Juli. (Der Kampf gegen die Hochflut der Oder) ist in unserem Nachbarkreise Guhrau von Erfolg gewesen. Wie berichtet, sind auch 100 Mann vom hiesigen Regiment nach Lübchen und Züchen, den bedrohtesten Stellen, beordert worden, wo der Deich an sieben Stellen zu brechen drohte. Drei Tage und drei Nächte arbeiteten Militär und die gesamte Einwohnerschaft vereint unter großen Anstrengungen unter der Leitung des Deichhauptmanns Landrats von Ravenstein. Dank dieser Anstrengungen ist die Haltung des Deiches geglückt und dadurch namenloses Unglück abgewendet worden. Zwar stehen Lübchen, Züchen, Nechlau und besonders Hockenau und Hundspaß unter Wasser und haben den Verlust der Ernte zu beklagen, vielfach größer wäre aber der Schaden bei einem Deichbruch geworden. Im Nachbarkreise Wohlau stehen 12 000 Morgen erntetragenden Landes unter Wasser. Die Ortschaften Kottwitz und Pannwitz im Trebnitzer Kreise stehen meterhoch unter Wasser. Sämtliche Wohnungen und Stallungen mußten geräumt werden. Menschen und Vieh sind in anderen Ortschaften untergebracht.

Aus dem Kreise Berent, 22. Juli. (Vom tollen Hunde gebissen.) Rittergutsbesitzer Neumann in Czernikau ließ sich aus Hanau einen Seidenspitz schicken. Dieser wurde bei seiner Ankunft in Alt-Kischau von dem Postverwalter Stechert, wie es der Tierschutzverein empfiehlt, getränkt, mit Milch und Semmel gefüttert und, damit er sich erholte, aus dem Käfig befreit, so daß er im Zimmer herumlaufen konnte. Der Hund biß den Postassistenten Gabriel, ebenso Herrn Stechert, dessen Gattin, Mutter, seine drei Kinder, ferner die Frau und ein 4jähriges Kind des Mühlenwerkführers Kröling. Da das Tier aber so klein war, legte man wenig Gewicht darauf. Herr Neumann ließ den Hund bald nach seinem Rittergut abholen. Dort biß der Hund Frau Rittergutsbesitzer Neumann und ihre drei Kinder, worauf Herr Neumann ihn erschoß. Kreistierarzt Burg aus Berent stellte dringende Tollwutverdächtigkeit fest. Herr Neumann nebst Familie sowie alle vorgenannten Personen sind zur Pasteurschen Impfung nach Berlin gefahren; die Postbehörde hat dies für die Postbeamten ausdrücklich angeordnet.

Thorn, 23. Juli. (Verunglückt.) Als gestern die Mannschaften der Luftschifferabteilung, welche z. Zt. Übungen mit dem Luftballon auf dem Schießplatze abhalten, denselben an der Erde befestigen wollten, hob ihn ein plötzlicher Windstoß nochmals in die Höhe. Die Soldaten ließen rechtzeitig los und sprangen aus geringer Höhe ab; nur einer, der die Gondel gefaßt hatte, wurde über 10 Meter hochgehoben. Dann stürzte er aus der Höhe und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß seine sofortige Überführung in das Lazarett erforderlich war.

Briesen, 22. Juli. (Der Hauptgewinn) der hiesigen Pferdelotterie, eine vierspännige Equipage, ist in eine Kollekte in Neuwied gefallen. Der Gewinner hat erst jetzt von seinem Glücksfall Kenntnis erhalten und sich gemeldet.

Danzig, 23. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der Bäckerlehrling Struck wurde heute früh beim Austragen von Backwaren von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt, zur Erde geworfen, so daß ihm beide Unterschenkel abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde per Sanitätswagen nach dem Sandgrubenlazarett gebracht, wo er leider schon gestorben ist.

Aus Ostpreußen, 23. Juli. (Wie schnell in Ostelbien Schulen gebaut werden,) beweist u. a. der Schulbau in Grünwalde bei Landsberg (Ostpr.). Daselbst ist, wie der „K. H. Z." geschrieben wird, das Schulhaus 1899 abgebrannt. Jetzt, nach vier Jahren, denkt man ernstlich daran, das Schulhaus wieder aufzubauen, damit es im nächsten Jahre — 1904 — zu beziehen ist. „Es freuet sich drob Klein und Groß, daß endlich geht der Schulbau los."

Aus Ostpreußen, 21. Juli. (Schmuggel.) Großen Vorschub wird dem Schmugglerwesen, wie die „Ostd. Volksztg." berichtet, durch die vielen an der Grenze zerstreut liegenden kleinen Katen geleistet, welche nicht nur den Schmugglern selber, sondern auch deren Waren sicheren Versteck gewähren. Kürzlich war jedoch die russische Behörde auf das Treiben in einem solchen weltentlegenen Waldhause zu Szyrogen aufmerksam geworden, infolge dessen die Schmugglerhöhle ausgehoben wurde. Die verhaftete Kätnerfamilie befindet sich bereits auf dem Wege nach Sibirien. Den Grenzsoldaten fielen zahlreiche goldene und silberne Uhren, Seidenwaren, Tee, Spitzen usw. in die Hände.

Hohenstein (Ostpr.), 22. Juli. (Nach Unterschlagung amtlicher Gelder) ist der Bureaugehülfe Dittrich verhaftet worden. Er war Bureaugehülfe beim Magistrat. Seit Sonnabend war er flüchtig. Es wird ihm zur Last gelegt, 900 Mark landschaftliche Zinsen, die er in Verwahrung hatte, unterschlagen zu haben. Seine Verhaftung erfolgte gestern Abend in Allenstein.

Mohrungen, 22. Juli. (Erschossen.) Der 15jährige Sohn des Rittergutspächters Schümann aus Reichau ist auf der Entenjagd erschossen worden.

Aus dem Kreise Neidenburg, 21. Juli. (Ein merkwürdiger Fall). Im Juli v. J. schlug der Arbeiter L. aus Roggen bei einem Streit mit einer Branntweinflasche im Lokale des Herrn F. mit voller Kraft auf den Schänktisch. Die Flasche zersprang und richtete die innere Handfläche des L. furchtbar zu. Da L. sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch nahm, wurde der Schaden verhältnismäßig schnell geheilt. Jetzt, nach Verlauf eines vollen Jahres, stellten sich in der Hand wieder Schmerzen ein, und die Wunde brach auch wieder auf. Bei näherer Untersuchung fühlte L. etwas Hartes und förderte ein Stück Glas von 2 Zentimetern Länge und 1 Zentimeter Breite zu Tage. Es ist schier unbegreiflich, wie der Mann ein so großes Stück Glas ein volles Jahr mit sich herumtragen konnte, wenn man bedenkt, daß er als Arbeiter bei den Zimmerleuten fast ausschließlich mit der Axt arbeiten mußte.

Allenstein, 21. Juli. (Ein Unfall beim Exerzieren) stieß bei der Truppenübung am Freitag in Deuthen einem hiesigen Dragoner zu. Aus dem Karabiner eines anderen Dragoners fiel plötzlich ein Schuß und verletzte den ersterwähnten Dragoner an einem Arm erheblich.

Insterburg, 22. Juli. (Ein glücklicher Erbe) ist der in armen Verhältnissen lebende mit zahlreicher Familie gesegnete Arbeiter Lutat, dessen kürzlich in Tilsit verstorbener Bruder ihm im Testament 240 000 Mark vermacht hat. Der Verstorbene war Baumeister in Tilsit und hat sich als solcher ein großes Vermögen erworben.

Gleiwitz, 23. Juli. (Schwarze Pocken.) Wie der „Oberschlesische Wanderer" meldet, sind bei einem Häuer der Grube „Konkordia„ heute echte schwarze Pocken festgestellt worden. Der Erkrankte ist in der Seuchenbaracke isoliert, ebenso seine Frau und zwei Kinder. Für die Arbeitsgenossen und alle anderen Personen, die mit dem Erkrankten in engere Berührung gekommen sind, ist die Schutzimpfung angeordnet worden. Alle Maßregeln zur Verhinderung der Ausbreitung der Seuche sind getroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Monna Vanna an der Universität. Maeterlincks Schauspiel ist an der Universität Berlin bereits zum „Lehrgegenstand" geworden. Im Seminar für romanische Philologie las der Lektor Professor Dr. Pariselle „Monna Vanna" zur Übung mit den Studierenden.

Aus **„Robert und Bertram"** ist eine komische Oper geworden, die, von Otto Fiebach komponiert, im Danziger Stadttheater die erste Aufführung erleben soll.

Bunte Chronik.

— Ein lustiges Vorkommnis wird aus Monte Carlo berichtet. In Monaco wurde dieser Tage der Geburtstag des Fürsten Albert gefeiert. Das Festprogramm enthielt u. a. eine Vorstellung im Hoftheater, welcher das Geburtstagskind beiwohnte. Im ersten Zwischenakt sollte dem Fürsten eine besondere Huldigung in Form eines Gesangsvortrages der „Liedertafel" dargebracht werden, deren Leiter nicht zu den geistigen Übermenschen zählt. Als erste Nummer sollte die Nationalhymne zum Vortrag gebracht, deren erster Satz lautet: „Das ist unser treuer Fürst, unser Herrscher Albert!" Die Festvorstellung begann. In dem zur Aufführung gelangenden Stück hat der Vertreter des Tugendprinzips einen Monolog zu halten, welcher mit der tiefsinnigen Frage schließt: „Das Edle muß unterliegen, denn die Welt gebieret nur noch Räuber und Mörder! Und wer ist der größte aller Räuber?! Der Schauspieler Contanelli sprach den Monolog mit großer Wärme und rief die letzten Worte mit besonderer Verve in den Zuschauerraum hinein: „Und wer ist der größte aller Räuber?" Dann blickte er schweigend und traurig zur Erde. In diesem Schweigen hob, wie die „General-Verkehrszeitung" in Hamburg berichtete, der Dirigent der „Liedertafel", der annahm, jetzt sei die Pause für den Gesangsvortrag gekommen, den Taktstock, und wie Windesbrausen brach es aus den vierzig Kehlen der Gesangvereinler: „Das ist unser teurer Fürst, unser Herrscher Albert!" — Wenn nicht wahr, so doch nicht übel erfunden.

Letzte Drahtnachrichten.

Hamburg, 24. Juli. (Voss. Ztg.) Das Schiff „Spithead" ist im Kanal nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Middleham Castle" gesunken. 6 Mann der Besatzung ertranken.

Rom, 24. Juli. Kardinal Kopp ist hier eingetroffen.

Petersburg, 24. Juli. Amtlich wird aus Bibi-Eibat gemeldet: Am 14. Juli traten die Arbeiter der Werke von Mantaschao in den Ausstand, der sich bald auf alle übrigen Werke ausbreitete. Am 17. Juli begann der Ausstand der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten, infolgedessen der Verkehr der Güterzüge eingestellt werden mußte. Zur Zeit haben in Baku und Balachany die Arbeiter aller Industriewerke, Straßenbahnen, der Druckereien, der Privatgesellschaften und Handwerkstätten die Arbeit niedergelegt. Es fanden mehrfach unbedeutende Straßenunruhen statt und in 2 Fällen mußte zur Wiederherstellung der Ordnung Militär requiriert werden. Baku hat eine starke Garnison erhalten.

Groß-Wardein, 24. Juli. In der Nähe der Festungswerke in der Klausenburgergasse ist der ganze innere Teil dreier Häuser eingestürzt. Die inneren Mauern haben Risse erhalten und wurden unterminiert. Die Bewohner hatten die Häuser verlassen.

Belgrad, 24. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist mit seinen Kindern um 4 Uhr früh auf der Fahrt nach Wien hier durchgereist.

London, 24. Juli. Bei dem diesjährigen Bankett der Rose-League im Cecil-Hotel hielt der Premierminister Balfour eine Rede, in der er sagte, es habe sich gegen Chamberlain recht viel ungerechte Kritik erhoben, aber gerade er, Chamberlain, habe doch die Gelegenheit, die Kolonien kennen zu lernen und habe das Recht, seiner Ansicht Ausdruck zu geben.

Santiago de Chile, 24. Juli. Hier wurde gestern eine offizielle kirchliche Trauerfeier für den Papst abgehalten, der das diplomatische Korps beiwohnte. Während einer Rede, die dabei gehalten wurde, verließ der italienische Gesandte wegen einiger darin enthaltener Bemerkungen die Kirche.

Caracas, 24. Juli. (Reutermeldung.) Die Truppen der Aufständischen unter General Rolando wurden in Ciodad-Bolivar nach einem 52 stündigen Kampf besiegt und gefangen genommen. Die Regierung erklärt den Aufstand für beendet.

Saloniki, 24. Juli. (Havasmeldung.) Nachdem die Regierung alle Mittel versucht hatte, sich mit den Aufständischen, die sich auf den Amatovasee geflüchtet hatten, auszusöhnen, diese aber erfolglos blieben, gab sie Befehl, auf die Aufständischen zu schießen. Die Bande wurde vernichtet. Gestern fand man 124 Leichen, die auf dem See trieben.

Vom Vatikan.

Rom, 24. Juli. Trotz der großen Hitze ist der Andrang zur Besichtigung der Leiche des Papstes heute noch größer als gestern. Die Sicherheitsmaßnahmen sind daher verstärkt worden. Frauen und Kindern ist der Zutritt verboten, um Unfällen vorzubeugen.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 24. Juli. Der Buchhalter P. Reinke der Maschinenfabrik für Mühlenbau C. G. W. Papler (A.-G.) hat durch Fälschung und Beseitigung von Lohnlisten 1586 Mark unterschlagen und ist flüchtig.

Berlin, 24. Juli. Ein Innsbrucker Hotelier telegraphierte der hiesigen Kriminalpolizei, daß auf seine Veranlassung der Hochstapler Manolescco in seinem Hotel von der dortigen Behörde verhaftet worden sei.

Wien, 24. Juli. Der offiziöse Korrespondent Wilhelm erklärt die Meldung eines Belgrader Blattes, daß die Reise des Fürsten Ferdinand mit seinen Kindern ins Ausland stattfinde, um einer militärischen Verschwörung zu entgehen, für unwahr und tendenziös.

Chalons sur Marne, 24. Juli. Vor dem Kriegsgericht fand gestern die Verhandlung gegen den Major Perrot statt vom 31. Dragonerregiment, der angeklagt ist, vor 5 Monaten den Kabinettsdirektor des Kriegsministeriums General Percin in einem anonymen Brief mit dem Tode bedroht zu haben, weil er angeblich sein (Perrots) Avancement verhindert habe. Der Angeklagte legte ein Geständnis ab und erklärte, er müsse die Tat in einem Anfall von Geistesstörung begangen haben. Das Kriegsgericht billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Francs Geldstrafe. (?!)

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Wasserstände.

Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	21./7.	3,97	22./7.	2,77	—	1,10
2	Zacroszym . . .	21./7.	3,41	22./7.	2,56	—	0,85
3	Thorn	22./7.	4,58	23./7.	4,08	—	0,50
4	Brahemünde . .	23./7.	6,20	24./7.	5,52	—	0,68
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	23./7.	5,30	24./7.	5,10	—	0,20
	Bromberg U.-Pegel		1,90		1,90	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	22./7.	2,30	23./7.	2,30	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	23./7.	3,98	24./7.	4,00	0,02	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	23./7.	1,82	24./7.	1,80	—	0,02
8	Bartschin	23./7.	1,48	24./7.	1,48	—	—
9	12. Grom. Schleuse	23./7.	1,24	24./7.	1,26	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	23./7.	0,40	24./7.	0,44	0,02	—
11	Usch.	23./7.	0,57	24./7.	0,55	—	0,02
12	Czarnikau . . .	23./7.	0,62	24./7.	0,64	0,02	—
13	Filehne	23./7.	0,82	24./7.	0,79	—	0,03

Höchster Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Höchster Tiefgang für die reguierte untere Netze 1,00 Meter.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schwimmer	Bemerkungen
Hafen-Brahemünde	143	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Th. W. Falkenberg-Cüstrin	43¼	ist abgeschleust
do	144	Julius Wegener-Schulitz	Julius Wegener-Schulitz	—	schleust

Schiffsverkehr vom 23. bis 24. Juli mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von	nach
H. Lange	Stett. 200	Güter	Stettin	Bromberg
A. Hinze	Brbg. 90	do.	Hamburg	Bromberg
P. Piachnow	Brbg. 94	leer	Berlin	Bromberg
W. Muhme	Brbg. 168	do.	Brombg.	Birnbaum
W. Muhme	ungeeicht	do.	do.	
W. Muhme	ungeeicht	do.	do.	
H. Sewerin	Aussig 43	do.	Berlin	Bromberg
F. Lengowski	Brbg. 137	do.	Brbg.	12. Schleuse

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 24. Juli, angekommen 3 Uhr 45 Min.

Kurs vom	23.	24.	Kurs vom	23.	24.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	99,60	99,60
Russ. Not. Cassa	216,10	216,00	4% Bromberger Stadtanleihe	103,90	103,90
3% Reichs-Anl.	90,90	99,90	4% Pomm. Hyp.		
3½% do.	102,00	102,20	Pfandbrf.	—,	—,—
3½% do. conv.	102,20	102,10	Inowr. Salzbg.	109,75	109,00
3% Pr. Cons.	90,80	90,90	Disk.-Commdt.	187,60	187,00
3½% do.	102,10	102,30	Berl. Handl.-Ges	154,10	154,00
3½% do. conv.	102,00	102,00	Deutsche Bank	210,75	210,20
4% Pos. Pfdbrf.	102,90	102,90	Oesterr. Credit	209,10	208,40
3½% do.	99,90	99,80	Lombarden	18,00	17,90
3½% do. C.	99,75	99,75	Laurahütte	218,00	217,50
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	100,30	100,30	Harpener	181,70	181,30
„ „ I B.	99,50	99,40	Ostpr. Südbahn	103,50	103,10
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	99,50	99,40	Italiener 4%	—,—	—,—
„ neue II	99,40	99,40	Privat-Disk.	3	3
3% alte I	89,50	89,50	Spiritus 70erl	—,—	—,—
„ „ II	89,50	89,50	50er loco	—,—	—,—
„ neue II	89,40	89,40	Umsatz: 5000		
			Tendenz: geschäftslos.		

Berlin, 24. Juli, (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 40 M.

	23.	24.		23.	24.
Weizen Juli	169,50	169,75	Mais Juli	116,50	117,75
„ Septbr.	160,—	160,—	„ Septbr.	—,—	115,50
„ Oktbr.	160,25	160,—			
Roggen Juli	—,—	—,—	Rüböl Oktober	46,80	46,70
„ Septbr.	131,25	131,75	„ Novbr.	46,90	46,90
„ Oktbr.	132,00	132,—			
Hafer Juli	129,—	128,75	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Septbr.	127,50	126,25			

Danzig, 24. Juli, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	23.	24.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunten und weißer	166	169
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	120	115—22
loco 174 Gr. transit	—	—

Magdeburg, 24. Juli, angekommen 3 Uhr 25 Min.

	23.	24.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,90—9,20	8,90—9,20
Kornzucker 75% Rend.	6,90—7,15	6,90—7,15
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	29,80	29,80
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,45	29,45
Gemahlene Melis I mit Faß	28,95	28,95

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts zu enorm billigen Preisen.
Fahrräder
auch gebrauchte, und Zubehör.
Nähmaschinen
alle Systeme, auch gebrauchte.
Kinderstühle
Reform-Klapp- u. Schaukelstühle.
Badewannen.
Ein Posten hochfeiner
Kinderwagen
zum Einkaufspreis und Puppenwagen große Auswahl.
Trittleitern.
Plättbretter, bezogen, alle Arten.
Musikautomaten.
Hand- u. Mundharmonikas.
Bürstenwaren
bei (180
H. Wille, Luisenstraße 23.

RICHARD LÜDERS
Görlitz u. Berlin NW. 7
Patentanwalts-Bureau.

Wäsche wird sauber genäht u. gestickt, auch werd. **Kinderkleider** billigst angefert. **Brunnenstr. 18**, l. p.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Photographische Manufactur
Arthur Grey, Bromberg.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch d. allein echt.
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen (162
von **Bergmann & Co., Berlin.**
Vorrätig zu 50 Pf. pr. Stck. bei **H. Kaffler**, Parfümerie, **Arth. Willmann**, Drogerie.

Luftkurort Oliva
nach Ausspruch von **Alexander v. Humboldt der drittschönste Ort der Erde!** Herrliche Kiefern- und Laubwaldungen, verbunden mit Seeluft, mildes Waldklima mit reiner, sauerstoffreicher Waldluft, gemischt mit Ozon, ungemein kräftigend. In den wenige Minuten entfernten Wäldern ausgedehnte, wundervolle Promenaden mit Ruhebänken. Königl. Garten mit Schloss (Zutritt gestattet). Karlsberg (109 m hoch) m. Aussichtsturm u. Denkmälern. Alte kathol. Kirche mit weltberühmter Orgel u. evang. Kirche. See- und Warmbäder. Aerzte und Apotheke im Orte. Vorzügl. Hotels und Privatpensionen, Eisenbahn- u. elektr. Verbindung, alle 10 Minuten nach Langfuhr, Danzig, Neufahrwasser und Zoppot etc. Kurtaxe wird nicht erhoben. Briefliche Anfragen sind zu richten an: **Verschönerungs-Verein Oliva.**

Kauf und Verkauf

Stielfreie
Sauerkirschen
kaufen zu höchsten Preisen **Spagat & Co.**, Posenerstr. 26.

Ungarweinflaschen kauft
Arth. Willmann, Bahnhofstr. 12.

Gebraucht., gut erhalt., eisernes
Kinderbettstell
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **M. U.** an die Gschst. d. Z.

Herrsch. Wohnhaus!!
Bahnhofstr., mit schönem Garten, bed. Ueberschuß, zu verkauf. Anz. ca. 24 000 Mk., nur Selbstkf. Off. u. **K. 7** an d. Geschst. dies. Zeitg.

Elegantes Haus, Garten, billig zu verk. Off. unter **99** an die Gschst. d. Ztg.

Baugeschäft (Kreisstadt) sof. od. später abzutreten. **J. Barkusky**, Bahnhofstr. 13, II.

Flott gehende Gastwirtschaft
mit 3 Wohnhäusern, ca. 50 Mrg. Land, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Friedrichsplatz 19 — Brückenstr.-Ecke

Central-Kaufhaus J. Hirschfeld.

Aus meiner **Abteilung Schürzen** empfehle

Damen-Schürzen

Haus- und Wirtschafts-Schürzen

mit Latz und Träger.		ohne Latz	
gute waschächte Stoffe mit hübschem Träger	60 Pf.	waschechte Stoffe, breite Form	65 Pf.
Prima Satin Augusta mit Stickerei-Garnierung	85 Pf.	Prima Siamosen Leinen-Imitat., extra breit	1,00 M.
Prima Siamosen Leinen-Imitat. mit elegantem Träger	95 Pf.	Prima Stoffe mit Miederborte und Volant	1,50 M.
hochaparte Trägerfaçons, extra breit, mit eleganten Garnierungen	1,50-2,50 M.	beste Stoffe mit Miederborte und elegant garniertem Volant	1,65-2,00 M.

Zier-Schürzen

hellfarbig und weiss		dunkel und schwarz	
waschechte Stoffe	18 Pf.	waschechte Stoffe	18 Pf.
mit Stickerei-Garnierung	28 Pf.	mit Stickerei-Garnierung	28 Pf.
Prima-Rips hübsche Garnierung	45 Pf.	Neuheiten	45 Pf.
Aparte Neuheit. i. Satin à jour u. Organdy	0,75-2,00 M.	eleg. Façons m. neuen Garnierungen	0,75-2,00 M.
Atlas mit gesticktem Tüll	1,35 M.	Atlas mit gesticktem Tüll	1,35 M.

Kinder-Schürzen

Hänger-Façons		Träger-Façons	
in allen Grössen	von 20 Pf. an	waschechte Stoffe in allen Grössen	von 50 Pf. an
elegantere Façons	von 35 Pf. an	elegantere Façons	von 75 Pf. an
mit Volants und eleg. Garnierung	von 70 Pf. an	mit Volants u. apart. Garnierung	von 1,00 M. an
Neue Garnierungen hochelegante Façons	von 1,00 M. an	Hochelegante Façons aparte Träger	von 1,25 M. an
weisse und schwarze Kinder-Schürzen	von 0,75-2,00 M.	Weisse und schwarze Schürzen für Kinder in vielen Façons.	

Grösste Auswahl in — Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Weissen Damen-Schürzen mit Latz
" " " **mit Latz u. Trägern**
" " " **ohne Träger**
Schwarzen Damen-Schürzen mit Trägern
" " " **ohne Träger**
Reform-Damen-Schürzen
Damen-Mantel-Schürzen
Kinder-Tändel-Schürzen
Knaben-Schürzen
Mädchen-Schürzen mit Aermeln.

Für jede bei mir gekaufte Schürze übernehme ich volle Garantie für gute, waschechte Qualitäten.

Friedrichsplatz 19 — Brückenstr.-Ecke

Central-Kaufhaus J. Hirschfeld.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Ladeneinrichtung!
Tonbank mit Marmorplatte, 6 Schaufensterspiegel u. verschied. andr. Gegenst. sind billig zu verkaufen **Brückenstraße 6.**

Pianino, schwarz, wenig gebr., billig zu verkaufen. 715) **Kornmarkt 7**, 2 Tr.

Möbel:
Schränkchen, Waschtisch, Stehpult, Küchenbuffet, Badeeinrichtung mit Ofen ꝛc. umzugshalber zu verkaufen. **Mittelstraße 13**, II l. (Mittags 12—1.)

Mauersteine, Dachsteine, Feldsteine, Türen, Fenster, Fußbod., Dachlatt., Balk. u. Sparr. s. b. z. verk. v. Abbruch d. Gasanstalts-geb., Wilhelmstr. 40. **Paul Krohn.**

Ein Pianino, fast neu, billig zu verkaufen. 200) **Thornerstraße 61**, lks.

Prinzenthal, Teichstr. 11 ist **Kies** zu verkaufen bei **Glau.**

Ausziehtische
morgen d. 25., v. 10 Uhr zu jed. annehmb. Preise **verk.** Ueberzeugen Sie sich. **Bahnhofstr. 85.**

2 Warenspinde u. 1 Ladentisch mit Schaukasten sehr billig zu verkaufen **Friedrichstr. 51**, i. Hinterhause.

Gebrauchtes nußbaum Pianino
fast neu, (200
verkauft billigst
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Pädagogium Osirau bei Filehne.
Höhere Schule u. Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- u. Realklassen v. Sexta an. Berechtigung z. einjähr. Dienst.

Anzeigen

betreffend

Arbeitsmarkt

Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen
finden die
wirksamste Verbreitung
durch den

Bromberger Strassen-Anzeiger

welcher **werktäglich** an alle **Anschlagssäulen** pp. angeheftet wird.

In den „Bromberger Strassen-Anzeiger" werden **unentgeltlich** alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der **„Ostdeutschen Presse"** stehen.

Beste Gelegenheit
zur
Besetzung für offene Stellen
aller Art.

Anzeigen-Annahme:
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse
Bromberg, Wilhelmstr. 20.

Kgl. Baugewerkschule Dt. Krone, Westpr.
verbunden mit **Tiefbauschule**; letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Wiesenbau- und Eisenbahntechnikern. Beginn des Winterhalbjahrs 18. Oktober; des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch **die Direktion.**

Wir haben die Vertretung einer der leistungsfähigsten Dachsteinfabriken von **Schlesien, Westpreußen und Posen** übernommen und empfehlen **vollständig wetterbeständige**

Biberschwänze, Mulden- u. Strangfalzziegel
in **blauer, brauner u. schwarzer** } **Erdglasur**, sowie
rot naturfarben, auch in (132
weißer, grüner und gelber Metallglasur.

Als Ersatz für **Spließdach** machen wir ganz besonders auf unsere **billigen** u. **schön** wirkenden **Strangfalzziegeln** aufmerksam.

Gleichfalls empfehlen wir uns zur Ausführung

sämtlicher Bedachungsarbeiten
in **Dach- u. Falzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzcement** ꝛc. zu soliden Preisen und unter Garantie sachgemäßer Ausführung.

Mit **Kostenanschlägen, Proben** und **Preisen** stehen wir gern zu Diensten und bitten um gütige Unterstützung durch Aufträge.

Hochachtungsvoll
Reinhard Werner & Comp.
Bedachungsgeschäft u. Verkaufsbureau
Posen W. 3, Glogauerstr. 71 — Telephon 712.

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chocolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist. Besonders empfehlenswerte Chocoladen sind Suchards Velma und Suchards Milka.

Konkurswaren-Ausverkauf
Brückenstr. Nr. 6.
Staunend billig werden abgegeben sämtliche noch vorhandenen
Liköre in Flaschen.
Rotwein schon von 60 Pfg. an bis zu den schwersten.
Rheinweine, Moselweine, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine, sowie **Gemüse-Konserven und andere Artikel.**
Da ich das Lokal in ganz kurzer Zeit räumen muß, ist **Gas- u. Ladeneinrichtung** billig abzugeb.

Beachten Sie nachstehende
Käse-Offerte:

1 ℔ Ia Schweizer	75	Pf.
1 ℔ Tilsiter, vollfett	65	„
1 ℔ ff. Edamer	85	„
1 ℔ Münchener-Bier	70	„
1 ℔ russ. Steppen	70	„
1 ℔ Fromage de Brie	100	„
1 ℔ ff. Roquefort	200	„
Echt. Limburg. Stck. v.	85	Pf. an
Romatour „ „	20	„ „
Camembert „ „	35	„ „
Schloß „	20	„
Deutscher Kaiser „	25	„
Gervais „	25	„
3 Stück Delikateß für	25	„
2 „ Soldiner „	25	„

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Adolf Ascher,
Danzigerstraße Nr. 152.
Telephon 557.

---

ff. Tafelbutter, à ℔ 1,10 M., **ff. Schleuder-Honig**, à ℔ 1 M., empfiehlt (203
Ed. Cont, Elisabethmarkt 1.

Matjes-Heringe
empfiehlt zu verschiedenen Preisen
Robert Pohl.

Himbeeren und Johannisbeeren, großfrüchtig, empf. täglich frisch **C. Sonne, Gr. Bartelsee.**

Johannisbeeren, großfrücht. Kirsch-, à Ztr. 12 M., à Pfd. 15 Pf., empfiehlt
R. Müller, Thornerstr. 34.

LIEBIG's FLEISCH-EXTRACT in Zinntuben.
Neue praktische Verpackung.
Sofortige leichte Verwendbarkeit.
Unentbehrlich für Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.

Wohnungs-Anzeigen

Sichere Existenz für Anfänger.
In meinem, in **bester Lage der Stadt**, am Markt belegenen Hause ist ein **schöner Eckladen** mit **daranstossender Wohnung** p. 1. Oktober cr. **preiswert** zu vermieten, in dem **zuletzt ein Juwelier- und Goldwarengeschäft**, vorher **viele Jahre** ein **Manufaktur- u. Herrengarderobengeschäft, mit gutem Erfolge** betrieben wurde.
155) **Abraham Joseph, Crone a. Br.**

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist (89
ein Laden
mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Großer Laden nebst Wohng., beste Lage, worin seit Jahren ein flottes Schuhwarengeschäft betr., ist krankheitshalb. zum 1. 10. bill. zu vermieten. Daselbst ist eine gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** bill. zu verkaufen. Off. u. **H. M. 225** an d. Geschst. erb.

1 Laden für 400 Mark,
zu jedem Geschäft passend, vom 1. 10. 03 zu vermieten, eventl. das Geschäft zu verkaufen. Näh. daselbst **Danzigerstr. 54**, Zigarrengesch.

Laden mit Schaufenster,
worin seit 50 Jahren ein Kurz- und Manufakturwaren-Geschäft betrieben wird, nebst anschließenden Wohnungen ist vom 1. November ab anderweitig zu verpachten.
179) Pick, **Bartschin.**

Gammstraße Nr. 6
4zimmrige Wohnung zu verm.

Gartenhaus Buchholzstr. 13,
best. aus 3 Zimm., Kamm., Küche, gr. Bodenraum, Gärtch. p. 1. Oktober zu verm. Preis 360 Mk. F. Evers, **Bahnhofstraße 80.**

Bahnhofstr. 33 sind **2 Wohn.** à 4 Z., Mädchst., m. voll. Zub., **sof.** od. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen daselbst.

Fröhnerstr. 13,
I. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten.
326) **M. Sandmann.**

2 Tr. **eine Wohnung**, 5, u. part. 3 Zimm. m. Zubeh., a. W. Pferdest., p. 1. Okt. cr. zu verm. G. Schmidt, **Elisabeth- u. Mittelst.-Ecke 18.**

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, **Elisabethstr. 47a**, 2 Tr., z. vm. Näheres beim Wirt das. (739

Gräfestraße 3, im Erdgeschoß, **2 Zim.**, Küche und Kammer für 180 Mk. (741

1 herrschaftl. Wohnung
v. 5 Zimm., Loggia ꝛc. ist v. 1. Okt. zu vermieten **Viktoriastraße 16.**

Herrschaftl. Wohn., part., m. Vorgt., 6 Zimm., viel Zub., ab 1. 10. zu verm. Näh. Gymnasialstr. 3, III. Bes. von 11—1 Uhr. (753

1 Herrsch. Wohnung v. 6 Zim. nebst Badeeinrichtung u. sonst. Zubehör, schönem Garten, auf Wunsch auch Pferdestall,
187) **Lindenstraße Nr. 5.**

Wohnung von 4 Zimmern
in der 3. Etage zum 1. 10. zu vermieten. **Bahnhofstraße 54.**

1 herrsch. Wohnung von fünf Zimm. u. all. Zubeh., a. Wunsch Pferdestall u. Burschengel. zu vermieten. Paul Säuberlich, **Mittelst. 60.**

Wohn., 2gr. Z., hchp., a. z. Bur. geeig., v. 1. 10. z. vm. **Thornerstr. 1** (Kornmkt).

4-5 Z., Entr., K., Gas, Gart., pt., 2 Z., K., Gas, Hof. Geschäftskell. m. Rolle u. Wohn. z. vm. p. 1. 10 **Berlinerstraße 29.** Das. alte Fenster z. verk.

Neubau Berliner- und Hippelstr.-Ecke
eine **herrsch. Wohn.**, 4 Zimm. u. reichl. Zub., v. 1. 10. z. verm.

Hochherrschaftl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Badestube und Zubehör, zum 1. Oktober cr. in meinem Hause **Kaiserstr. 6a** zu verm. Karl Bergner, Architekt.

Mehrere Wohnungen
zu 2 und 3 Zimmern an ruhige Mieter zu verm. **Metzstr. 34.**
Zu erfragen Hof 1 Tr. (189

Prinzenst. 8e, Ecke Margar.-St. **3 herrl. Wohn.** m. Entr., 2 groß. Zim., gr. K. u. r. Zb., Gaskochgel. f. 260-280, desgl. m. kl. Z. f. 200 M., dgl. m. 1 Z. 170. **A. Christen, Bahnst. 57, II.**

Im Neubau Elisabethstr. 14
sind zum 1. 10. 03 (169

herrschaftliche Wohnungen
von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektrisch. Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabethstraße 42, part. Mauve.

Danzigerstraße Nr. 157
nahe am Weltzienplatz **ist eine herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Kronerstraße Nr. 7
sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Anfr. **Mittelstr. 41.**

2 Wohnungen v. 4 Zimmern,
Badeeinrichtung und sämmtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder 1. Oktober cr. zu vermieten, sowie (197

2 Wohn. v. 4 u. 3 Zimmern
u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. bei C. Heller, **Mittelstraße 44.**

Schwedenstraße 9
im neuen Hause ist die **1. Etage** vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. Posenerst. 5. R. Karrasch.

1 Wohnung, 3 Zimmer
nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **Hofstraße 3**, II.
200) D. Thieme.

Rinkauerstr. 46, **Ecke Moltkestr.**
komfortable Wohnung
v. 4 Zimmern zu verm. A. Prorok.

Wohnungen, 3-5 Zimmer
und Zubehör, Gartenbenutzung, **Gammstraße 26** zu vermieten.

Umständeh. sofort e. 2zim. Wohn. Prinzenst. 8E z. verm.

2 Stuben, Küche Danzigerst. 50 z. vm.

Bahnhofstr. 33 sind die neu gut renov. **Kellerräumlichkeiten,** zu jed. Geschäft passend, sofort od. später zu verm. Zu erfragen daselbst. (188

2 gut möbl. Zimmer
vom 1. 8. zu verm. **Elisabethmarkt 1** im Eckladen. (201

Möbl. Zimmer sofort z. verm. **Löwestr. 3** vis-à-vis der Hauptpost. Gryco.

Hierzu eine Beilage.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Sonnabend, 25. Juli 1903. **№ 172.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Juli.

* **Personalien.** Den Eisenbahnlokomotivführern a. D. Karl Fink zu Lissa i. P., bisher in Gostyn, Karl Schneider zu Posen, Gustav Schulz zu Görlitz, bisher in Ostrowo, dem Eisenbahnzeichner erster Klasse a. D. Friedrich Lorenz zu Posen, dem Eisenbahnwagenmeister a. D. August Reckzeh zu Guben, bisher in Bentschen, und dem Bahnwärter a. D. August Krehl zu Lissa i. P. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium. Heute geht zum zweiten Male die interessante Novität „Die Notbrücke" in Szene. Morgen wird zu kleinen Preisen als achte volkstümliche Vorstellung das hier mit größtem Erfolg gegebene Lustspiel „Renaissance" aufgeführt, während am Sonntag als einmalige Aufführung Ludwig Ganghofers vieraktiges Lustspiel „Meerleuchten" gegeben wird. — Patzer. Die heute Freitag zum Benefiz für den wackeren Dirigenten Herrn Kapellmeister Paul Wolff stattfindende Aufführung der reizenden Operette „Nanon, die Wirtin vom goldenen Lamm" sei an dieser Stelle nochmals zum Besuch empfohlen. Am Sonnabend ist wegen Vereinsfestlichkeit keine Vorstellung. Vorbereitet wird die Operette „Die drei Wünsche" von C. M. Ziehrer.

* **Im Patzerschen Etablissement** ist der Wintersaal sowie die Nebenräume durch Herrn Malermeister Arndt renoviert, neu gemalt und dekoriert worden nach dem neuesten modernen Stil. Namentlich der große Konzertsaal bietet in seiner jetzigen Gewandung einen reizenden Anblick, besonders fallen die beiden rechts und links von der Bühne angebrachten prachtvollen Landschaften angenehm ins Auge. Die Winterbühne ist durch den Dekorationsmaler Herrn Sasse mit neuen Dekorationen versehen.

nn. **Eine Dampferfahrt** an die Ostseeküste veranstaltet am Mittwoch, den 29. Juli, der Geschäftsführer der Schifferlade-Genossenschaft, Herr E. Krause, und zwar auf dem Dampfer „Mercur", der während des 30. Gastwirtstages zur Fahrt nach Culm benutzt wurde. Die Fahrt ist auf drei Tage berechnet, und soll die Weichsel hinab an Fordon, Culm, Schwetz, Graudenz, Marienwerder, Mewe vorbei, nach Marienburg gehen. Ferner werden berührt Elbing, Cadinen, Kahlberg und endlich Danzig, Zoppot und Hela. Die Fahrt von Danzig nach Hela erfolgt mit dem Dampfer „Phönix", die Rückfahrt nach Bromberg per Bahn. Der Preis für die Fahrt ist auf 12 Mark, bei stärkerer Beteiligung sogar auf 10 Mark festgesetzt; sie findet jedoch nur bei einer Beteiligung von mindestens 100 Personen statt. Die Fahrt verspricht eine höchst interessante zu werden, und verbürgt die reiche Erfahrung des Veranstalters ein glückliches Gelingen. Im übrigen verweisen wir auf das bezügliche Inserat.

* **Fernsprechwesen.** Am 24. Juli wird das Ortsfernsprechnetz in Zippnow, welches durch die Fernsprechverbindungsleitung Jastrow-Zippnow an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, in Betrieb genommen.

* **Für die durch das Hochwasser Geschädigten in der Provinz Posen** sind bereits gestern seitens des Provinzialausschusses 3000 Mark dem Hilfskomitee überwiesen worden.

* **Geschäftsaussichten in der Provinz Posen.** Dem Berliner „Konfektionär" wird berichtet: Nachdem sich das Frühjahr im allgemeinen in der Provinz gut angelassen hat, muß für den Sommer ein ziemlicher Ausfall bei den Detaillisten, der durch die ungünstige Witterung hervorgerufen wurde, festgestellt werden. Überall in den Städten der Provinz machen sich Klagen breit, und die ersehnten Hoffnungen sind zu Wasser geworden. Mehr, denn je, machen sich daher Zahlungsstockungen und Konkurse in der Manufaktur- und Herren- und Knabenkonfektion bemerkbar. Auch für den Herbst sind die Erwartungen in geschäftlichen Beziehungen durch die in der Provinz eingetretenen Überschwemmungen sehr getrübt. Die Detaillisten sind gerade in der Provinz Posen von den Ernten abhängig, zumal industrielle Unternehmungen noch wenig von Bedeutung sind. Die Landleute sind durch Hochwasser derartig in Mitleidenschaft gezogen, daß stellenweise eine Ernte nicht zu erwarten ist. Der Kaufmann sieht daher nicht ohne Besorgnis auf sein Geschäft der nahenden Herbst- und Wintersaison entgegen."

f. **Der Bäckerinnungsgesangverein „Germania"** unternahm gestern nachmittags mit seinen Angehörigen einen Ausflug nach der 5. Schleuse (Rasmuß). Um 6 Uhr hatten sich die Sänger vollzählig eingefunden und trugen zur Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste mehrere stimmungsvolle Lieder vor.

f. **Über den bedauerlichen Unglücksfall,** dem, wie gestern mitgeteilt, der hiesige Polizeisekretär Stiller zum Opfer gefallen ist, sind heute nähere Nachrichten an eine befreundete Familie des Verunglückten eingegangen. Herr Stiller weilte mit seiner Familie auf dem Gute Adlig Pilz bei Rastenburg. Besitzer desselben ist der frühere hiesige Tischlermeister und Hauseigentümer von Olszynski. (O. hatte sein hiesiges Grundstück mit dem Gut vertauscht.) Stiller, welcher bei O. hierselbst längere Zeit gewohnt hatte, war mit letzterem befreundet und folgte der Einladung desselben mit seiner Familie zu einem mehrtägigen Besuch. Am Mittwoch wurde in einem offenen Wagen eine Spazierfahrt unternommen. Plötzlich wurden aus unbekanntem Anlaß die beiden Pferde scheu und gingen durch. Im rasendem Galopp jagte das Gefährt dahin und prallte mit aller Gewalt an einen Chausseestein, wodurch der Wagen mit seinen Insassen in den Chausseegraben geschleudert wurde. Die Folgen der schrecklichen Katastrophe haben wir schon geschildert. Herr Stiller lag tot im Chausseegraben; er hatte sich das Genick gebrochen, außerdem zeigte sein Gesicht eine tiefe Wunde. von Olczynski hat beide Oberschenkel gebrochen und sich auch innere Verletzungen zugezogen. Die jüngste Tochter des St. erlitt einen Bruch des linken Beines; während Frau St. und die andere Tochter mit einigen Hautabschürfungen und dem Schrecken davonkamen. Morgen Nachmittag trifft die Leiche des St. hier ein, um vom Bahnhof aus nach dem evangelischen Kirchhof überführt zu werden.

f **Das Hempelsche Feld,** welches seit einigen Jahren bekanntlich, wie die ganzen Hempelschen Liegenschaften, durch Kauf in den Besitz der Stadt übergegangen ist, bietet jetzt, nachdem die Straßenregulierungs- und Kanalisations- usw. Arbeiten nahezu vollendet sind, ein wesentlich anderes Bild dar, wie noch vor kurzem. Man sieht jetzt schon, wie die Straßenzüge in diesem neuen, dem alten Bromberg sich anschließenden Stadtteile gehen werden. Wir bemerken hierbei, daß die Straßen durchschnittlich eine Breite von 18 Meter haben, außerdem werden sie zu beiden Seiten mit Alleebäumen bepflanzt werden. Die Verlängerte Johannisstraße, die von der Danzigerstraße her am Elysiumgarten und am ihrem Endpunkte an der neu zu erbauenden landwirtschaftlichen Versuchsanstalt vorbeiführen wird, hat eine Breite von 30 Meter. — In der Mitte der Straßen werden Promenaden angelegt, die in die Wilhelmstraße münden, außerdem werden auf dem Terrain, wie schon früher bemerkt, Schmuckplätze angelegt. — Mit dem Bau der Gebäude für die landwirtschaftliche Versuchsstation ist dieser Tage bereits begonnen worden und zwar mit Ausschachtung der Erde für die Fundamentierungsarbeiten. Der Bau ist dem Maurermeister Herrn Fricke von hier übertragen worden. Auch das hiesige Brunnengeschäft von H. Lund ist dort tätig. — Die Kanalisationsarbeiten werden von der Firma Weidlich u. Berthold von hier ausgeführt. Den südlichen Teil dieses Terrains hat die Stadt bekanntlich an das Tiefbaugeschäft von Julius Berger hier verkauft, welcher ihn jetzt, nachdem die behördliche Genehmigung hierzu endgiltig erteilt worden ist, in Bauplätze aufgeteilt hat. Auf diesen Plätzen, die durchschnittlich eine Größe von 600 Quadratmetern haben, sollen Villen im modernen Stil errichtet werden. Jede dieser Villen wird einen Vor- und einen Hintergarten erhalten, so daß dieser Stadtteil sich ganz besonders gut ausnehmen wird. Sechs Bauplätze hat das Tiefbaugeschäft von Julius Berger bereits verkauft und noch in diesem Herbste wird mit dem Bau einzelner Villen begonnen werden.

f **Besitzveränderung.** Das dem Fräulein Asch gehörige Grundstück Wallstraße Nr. 9 hierselbst hat der Fleischermeister Meyer für 25 500 Mark käuflich erworben.

f. **Heimische Industrie.** Auf der Schiffswerft der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft in Karlsdorf sind zwei große eiserne Prähme, für die Wasserbauinspektion in Birnbaum bestimmt, gebaut worden. Auf dem Wasserwege werden diese Fahrzeuge, die Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unserer heimischen Industrie geben, durch einen Dampfer der Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft ihrem Bestimmungort entgegengeführt. Gestern passierten dieselben die Stadt und gingen aus der Brahe in den Kanal und dann weiter in die Netze und Warthe nach Birnbaum. Die Prähme sind je 4 Meter breit, 24 Meter lang und 1½ Meter hoch und ganz aus Gußstahl hergestellt.

* **Der hiesige Männerturnverein** hält jetzt jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab seine Turnübungen auf dem großen Ausstellungsplatz des Patzerschen Etablissements ab.

h. **Pakosch,** 23. Juli. (Jahrmarkt. Ferien. Ernte. Der heutige Jahrmarkt war ziemlich stark besucht, die Kauflust jedoch auf dem Krammarkt sehr gering, so daß allgemein über das schlechte Geschäft geklagt wurde. Pferde und Rinder waren jedoch in außerordentlich großer Menge aufgetrieben, wurden flott abgesetzt und erzielten hohe Preise. — Die Sommerferien beginnen hier Sonnabend und dauern 14 Tage. — Auch hier ist mit der Ernte allgemein begonnen worden.

P. **Wongrowitz,** 23. Juli. (Irrsinnig geworden. Streik.) Die unverehelichte Josefa Gryka in Zelice, die mit ihrer Mutter zusammenwohnt, ist plötzlich irrsinnig geworden und glaubt sich von Teufeln verfolgt. Sie bedroht ihren Sohn und ihre Mutter mit Totschlag, so daß sie unter Aufsicht gestellt werden mußte. Ihre Aufnahme in eine Irrenanstalt ist beantragt. — Durch die rege Bautätigkeit in der Stadt und besonders auf den Ansiedelungsgütern sind die Bauhandwerker hier stark in Anspruch genommen. Auf einem Baugeschäft streiken die Zimmergesellen; sie beanspruchen höheren Stundenlohn. Der Bauunternehmer sucht Ersatz von außerhalb zu bekommen.

Rogasen, 23. Juli. (Versuchter Selbstmord. Kreisverbandsschießen. Betrügerin.) Am Dienstag Nachmittag stürzte sich die Ehefrau des Schuhmachermeisters K. vom Garten des am Altmarkt gelegenen Grundstückes, nachdem sie vorher eine Flasche voll Benzin ausgetrunken hatte, in den Welnafluß. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig von Herbeieilenden aus dem Wasser gezogen. Die Frau liegt schwer krank darnieder. — Am 9. August findet in Rogasen laut Beschluß der Delegiertenversammlung, die in Czarnikau tagte, das diesjährige Kreisverbandsschießen statt. Es sind dazu die sämtlichen Schützengilden aus den Kreisen Obornik, Filehne, Czarnikau und Kolmar i. P. eingeladen worden. — Vor ca. 14 Tagen vermietete sich beim Kaufmann Litzner hierselbst eine 16 Jahr alte Dienstmagd auf den Namen Gabulla aus Mlynkowo. Die betreffenden amtlichen Schriftstücke waren jedoch der daselbst wohnenden G. gestohlen. Am Sonnabend Morgen verschwand das Mädchen unter Mitnahme einer goldenen Uhr mit Kette, drei Kleidern und verschiedener Wäschestücke, welche Wertsachen sie dem im selben Hause dienenden Mädchen, sowie ihrer Herrschaft entwendet hatte. Der richtige Name der Diebin lautet Viktoria Grajewska; sie stammt aus dem Kreise Posen-West und wird nunmehr steckbrieflich verfolgt.

Samter, 22. Juli. (Blitzschläge.) Gestern Abend ging ein ungewöhnlich schweres Gewitter mit einem wolkenbruchartigen Regen über unsere Stadt und Umgegend nieder. Hierbei schlug, wie dem „Pos. Tagebl." berichtet wird, der Blitz in die hiesige katholische Pfarrkirche und beschädigte die Orgel, ohne zu zünden, in die Telephonleitung des prakt. Arztes Dr. Niezinski, in die Nähe der städtischen Badeanstalt und in den Blitzableiter der Dampf-Kunstmühle der Gebrüder Koerpel. Auf dem Felde der Herrschaft Popowko suchten sich Schnitter vor dem strömenden Regen dadurch zu schützen, daß sie in eine Roggenmandel krochen, nachdem sie zuvor ihre Sensen auf die andere Seite der Roggenmandel gestellt hatten. Jedenfalls durch die Sensen angezogen, schlug der Blitz in diese und entzündete die Mandel, so daß die Schnitter, denen jedoch weiter nicht passiert war, flüchten mußten, um nicht zu verbrennen.

Posen, 22. Juli. (Der Ballon „Berson") unternahm am letzten Sonntag seinen vierten Aufstieg. Um 7 Uhr wurde hier abgefahren, um 9 Uhr in Skulsk in Rußland gelandet. Der Ballon legte die 108 Kilometer lange Strecke mit einer Geschwindigkeit von 1,53 Meter in der Sekunde zurück. Die höchste Höhe betrug 1620 Meter. Die Rückkehr der Luftschiffer (Leutnant Zawada, Leutnant Pfaff, Regt. 6, Oberleutnant Booth, Landw. 6) erfolgte Dienstag Abend über Strzalkowo.

Posen, 23. Juli. (Ein Opfer des Hochwassers. Ladenschlußzeit.) Verschwunden ist, der „Pos. Ztg." zufolge, seit vorgestern der 9jährige Schüler Stanislaus Karaszewicz. Dem Vater des Knaben wurde mitgeteilt, daß sein Sohn beim Spielen auf den vom Hochwasser angeschwemmten Traften in dem ersten Vorflutgraben das Gleichgewicht verloren habe und ins Wasser gestürzt sei. Da der Strom in dem genannten Graben sehr stark ist, so ist anzunehmen, daß der Knabe unter die Traften gekommen und infolge dessen nicht mehr an der Oberfläche erschienen ist. — Der Regierungspräsident hat für den Bezirk der Stadt Posen angeordnet, daß die offenen Verkaufsstellen der Inhaber von Eisen-, Stahl- und Messingwarenhandlungen, sowie von Haus- und Küchengerätemagazinen während des ganzen Jahres mit Ausnahme der vom Gesetze freigegebenen Tage auch in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.

Schrimm, 22. Juli. (Vom Überschwemmungsgebiet. Blitzschlag.) Regierungspräsident Krahmer-Posen bereiste in Begleitung des Landrats Kirchhoff am 21. d. Mts. das im diesseitigen Regierungsbezirk belegene Überschwemmungsgebiet. — Infolge Blitzschlags wurden gestern Abend auf dem Dominium Jaszkowo zwei Scheunen und ein Stall völlig in Asche gelegt. („Pos. Tagebl.")

Lissa, 19. Juli. (Nach dem Orient.) Der bisherige Distriktskommissar v. Tyszka, der bereits im vorigen Vierteljahr im Orient tätig war und kürzlch wieder hierher zurückgekehrt ist, verläßt in diesen Tagen mit seiner Familie unsern Ort und begibt sich in höherem Auftrage wieder nach dem Orient, zunächst nach Saloniki. („Ges.")

Danzig, 23. Juli. (Der Amerikaner Vanderbilt) ist heute früh, von Petersburg kommend, auf seiner Yacht in Neufahrwasser eingetroffen. Auf Wunsch des Kaisers sollten die Herren Regierungspräsident v. Jarotzky und Generalmajor v. Mackensen dem Amerikaner gewissermaßen die Honneurs erweisen. Der Regierungspräsident hatte den Regierungsrat Horn beauftragt, sich dem Gaste zur Verfügung zu stellen. Infolge dessen begaben sich heute früh die Herren Regierungsrat Horn, amerikanischer Konsul Claaßen und Geh. Kommerzienrat Stoddart auf dem Regierungsdampfer „Danzig" nach Neufahrwasser an Bord der Yacht, wo sie von Vanderbilt empfangen und überall herumgeführt wurden. Nach Einnahme eines kleinen Frühstücks fuhren die Herren nach Danzig; kurz vor der Abfahrt aus Neufahrwasser traf auch Generalmajor v. Mackensen ein und ließ seine Karte an Bord abgeben. In Danzig fand unter Führung des Herrn Ersten Bürgermeisters Ehlers eine Besichtigung des Rathauses und der Gieldzinskischen Kunstsammlung statt, an die sich eine Rundfahrt durch einige Straßen der Stadt anschloß. Vanderbilt gab hierauf im Hotel „Danziger Hof" ein Mahl, an welchem außer den genannten Herren auch die Herren Regierungspräsident von Jarotzky und Erster Bürgermeister Ehlers teilnahmen, die Vanderbilt persönlich dazu eingeladen hatte. Während des Essens konzertierte die Kapelle des hiesigen Fußartillerie-Regiments, eine besonders durch General v. Mackensen vermittelte Aufmerksamkeit. Nachmittags fuhr Vanderbilt nach Marienburg. Von dort am Abend zurückgekehrt, fuhr er wieder von der Grünentorbrücke aus mit dem Regierungsdampfer „Danzig" an Bord seiner stolzen Yacht „North Star", wo er ungefähr um 7 Uhr anlangte und die Herren seiner Begleitung sowie einige andere Herren zum Diner geladen hatte. Abends beabsichtigte der amerikanische Gast nach Kiel abzudampfen.

Karthaus, 21. Juli. (Tödlicher Schlangenbiß.) Vor drei Tagen wurde der 6jährige Sohn des Maurers Dubalski, der barfuß im Walde nach Blaubeeren suchte, von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Trotz der sofort angewandten Gegenmittel ist der Knabe heute seinen Verletzungen erlegen. („Elb. Ztg.")

Kahlberg, 23. Juli. (Die Kaiserin) besuchte, wie schon erwähnt, gestern mit den Prinzen und der Prinzessin nebst Gefolge mit der Werftyacht „Radaune" unsern Badeort. Die „Radaune" legte um ¼4 Uhr hier an. Auf dem Wege über die Nehrung zum Strande überreichte ein 4jähriges Mädchen der Kaiserin einen Rosenstrauß, auch der Prinzessin wurde von einem anderen Mädchen ein Strauß überreicht. Während eines ca. zweistündigen Aufenthalts am Strande badeten die Prinzen. Alle Kinder vergnügten sich dann noch barfuß am Strande mit Schaufel usw. Auf dem Rückwege zur Dampferanlegestelle überreichten zwei Mädchen der Kaiserin einen Blumenstrauß. Ein Mädchen, das der Prinzessin eine Rose überreichen wollte, fing vor Aufregung an zu weinen. Die Prinzessin half über diese Situation hinweg, indem sie an das Mädchen herantrat und die Rose abnahm.

Aus Schlesien, 21. Juli. (Dank des Kaisers) für die militärische Hilfeleistung bei der Überschwemmung. Am 20. d. Mts. gegen Mittag nahmen, wie der „Schles. Ztg." berichtet wird, sämtliche Mannschaften der beiden hiesigen Infanterieregimenter Nr. 156 und 157 im Hofe des neuen Kasernements in Brieg im Carré Aufstellung. Kurz nach 12 Uhr erschien der Brigadekommandeur Generalmajor Schwarz und sprach von der Mitte des Carrés aus den Truppen für ihre Hilfleistung bei der jüngsten Hochwasserkatastrophe im Namen des Kaisers den Dank aus. Durch die heroische Ausdauer der Offiziere und Soldaten ist es gelungen, einen Teil der Deiche zu halten, während an den anderen Stellen, wo dies unmöglich war, die Dämme so lange verteidigt wurden, daß die Bewohner sich selbst, ihr Vieh und anderes von ihrer Habe in Sicherheit bringen konnten.

Glogau, 22. Juli. (Der Mörder) des Handelsmannes Gutacker, Tischlergeselle Motzko, hat sich, der „Schles. Ztg." zufolge, heute Nacht in Raudten, Bezirk Breslau, selbst der Polizei gestellt. Heute Nachmittag findet die Sektion der Leiche Gutackers statt. Das Befinden der schwerverletzten Frau läßt auf Genesung hoffen.

Bunte Chronik.

— In Berlin herrscht z. Z. ein Saison der Unterschlagungen und Veruntreuungen. Nach dem Fall Schindler-Jakobus sind inzwischen zwei neue „Fälle" vorgekommen. Es wird darüber berichtet: Nach Unterschlagungen in Höhe von 200 000 Mark flüchtig geworden ist der langjährige Kassierer bei der altrenommierten Berliner Getreidefirma Kempner r. Co. Moritz Levy. Der Defraudant hat die Veruntreuungen im wesentlichen durch Fälschungen von Schlußscheinen und durch Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder zu Wege gebracht. Die Firma Kempner u. Co. betreibt seit Jahren ein Bank- und Produkten-Kommissionsgeschäft in der Linkstraße 32; die zeitweiligen Inhaber sind Isidor Kempner und Max Levy. Der jetzt flüchtig gewordene Kassierer Moritz Levy war mit 13 Jahren in das Kempnersche Geschäft als Lehrling eingetreten und hatte es allmählich bis zum Prokuristen gebracht. Bei beiden Chefs besaß er das unbedingteste Vertrauen; er führte in deren Abwesenheit die Geschäfte selbständig. Noch am Montag war Levy im Geschäft tätig. An diesem Tage brachte er seine Familie nach Friedrichshagen, wo sie Sommerwohnung nehmen sollte. Von dort aus richtete L. denn auch ein Schreiben an die Firma, in dem er seine Unterschlagungen eingestand und zu erkennen gab, daß er flüchten wollte. Er selbst bezifferte seine Veruntreuungen in diesem Brief auf etwa 200 000 Mark. Max Levy, der eine Inhaber des Kempnerschen Geschäfts, der übrigens mit dem Defraudanten nicht verwandt ist, machte sofort der Polizei Mitteilung von den Defraudationen. Isidor Kempner, der andere Inhaber, der zur Zeit im Bade weilt, wurde telegraphisch zurückberufen. So weit die bisherigen Nachforschungen und Revisionen der Bücher ergeben haben, dürfte die Höhe der unterschlagenen Gelder 170 000 bis 220 000 Mk. betragen. — Wegen Unterschlagungen verhaftet wurde der Rendant der „Genossenschaftsbank Berliner Restaurateure" Gustav Gehrandt aus der Schäferstraße 5. Der im 54. Lebensjahre stehende G., der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, mußte, nachdem ein Verdacht gegen ihn entstanden war, zugeben, der genannten Genossenschaftsbank, die eine Spar- und Darlehnskasse für Mitglieder des Berliner Gastwirtegewerbes bildet, ein Depot in Höhe von 1500 Mark entwendet, ein Guthaben seinem Konto zum Nachteil der Kasse zugeschrieben und dementsprechende Fälschungen in der Buchführung vorgenommen zu haben. Die Genossenschaftsbank selbst erleidet keinen Verlust. Sie besitzt Hypotheken in Höhe von 65 000 Mark auf zwei, den Gehrand gehörigen Grundstücken Schäferstraße 5 und 6. Gehrand wiederum besaß als Genossenschaftsmitglied von der Bank ein Darlehn von 50 000 Mark, für die jene Hypotheken hinreichende Deckung bieten.

— Vom Vesuv. Die „Tribuna" meldet aus Neapel: Der Ausbruch des Vesuvs dauert unter starken Explosionen und Auswurf von Explosivstoffen fort. Ein Lavastrom in Höhe und Breite von einem Meter wälzt sich auf der nach Pompeji führenden Straße abwärts.

— Allens foreen Froschen. „Hochjeehrtes herrschaftliches Publikum", so beginnt der Hausierer, der seine Waren auf den Höfen in den nördlichen Außenbezirken Berlins ausschreit, seine Ankündigung, „hochjeehrte Damen und Herren! Ick biete Ihnen heite een Jelejenheitskoof an, wie er Ihnen nich' wieder geboten wird. For een Froschen verkoofe ick an jedermann eene Mappe Briefpapier und Kuverts, eene künstlerische Ansichtspostkarte, eene Flasche Tinte und außerdem noch die fünf beriehmten Kuplets: O, Ella, holde Schöne, — Hedwig, es geht nich', — Mensch, stell Dich nich' so dämlich an, — Die junge Witwe — und Bums, da ham wir den Salat. Als Zujabe jebe ick aber noch wat janz feines, nämlich eenen Zukunfts-Prophezeiungszettel von der dicken Müllern aus der Mulacksstraße — wat 'ne janz bekannte Prophezeiungsdame is." Es enthält dann auch jeder Käufer die versprochenen Artikel und einen gedruckten Zettel, auf dem die traumhaftesten Glücksfälle angekündigt werden. Der Händler macht ein ausgezeichnetes Geschäft und muß seinen Kasten jeden Tag mehrere Mal mit frischem Material versehen.

Briefkasten.

Sch., Janowitz. Der Turnkursus für Volksschullehrer in Berlin währt 4, auch 6 Wochen. Wer an einem solchen Kursus teilnehmen will, tut gut, sich zuvor von seinem Schulinspektor die Genehmigung hierzu einzuholen, um dann bei der Regierung mit dem vom Schulinspektor befürworteten Gesuche vorstellig zu werden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 24. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 154—158 M., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 116—123 M. — Gerste nach Qualität 118—125 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 M., Kochware 145—158 M. — Hafer 124—134 M.

List gegen Millionen.

Aus dem Amerikanischen von Max G. Großmann-Newark, N. J.

(Schluß.)

Mrs. Mc Fuzzle wurde rot bis in die Spitzen ihrer Haare hinein. „Ich kann gar nicht begreifen, wovon Sie sprechen, Mr. Huber," fiel sie ihm schneidend ins Wort — „Mr. Mc Fuzzle ist Bankier, er hat auch nicht das geringste mehr mit Mc Fuzzles Magischen Magen-Magneten zu tun." —

Mit einem Ruck drehte sie sich so, daß er ihren stattlichen Rücken bewundern konnte, und schritt, den Kopf in den Nacken werfend, davon.

Huber wandte sich nun an die junge Dame, die die kleine Szene mit leichter Verwunderung beobachtet hatte. In ihren Augen schimmerte es schalkhaft.

„Entschuldigen Sie Mama, Mr. Huber," ergriff sie begütigend das Wort; „aber in unserer Familie darf von Mc Fuzzles Magischem Magen-Magneten nicht gesprochen werden!"

„Ach soso!" lachte der Deutsche verwundert. „Aber das Mittel ist doch gut, nicht wahr?"

Das Fräulein lachte. „Sogar vorzüglich! Ich selbst bin stolz darauf! Aber Papa und Mama halten es nicht für — für —" verlegen suchte sie nach einem Ausdruck.

„Fein genug?" ergänzte Huber fragend.

„Ganz recht — nicht für fein genug," gab sie schnell zu. Dann fiel ihr Blick auf den hohen Zaun, und der fröhliche Zug in ihrem Gesichtchen wich einem mitleidsvollen Ausdruck.

„Es tut mir furchtbar leid — das da," sie wies auf den Zaun und wendete sich von Huber ab; „ich wünsche nur, Sie und Papa hätten zu einer Einigung kommen können."

„Ja, das ist wirklich zu bedauern," sagte er mit einem unterdrückten Seufzer, worauf sie mit gesenktem Kopfe dem Hause zuschritt.

* * *

Mr. Mc. Fuzzle gedachte sein neues Heim mit einer großen Festlichkeit einzuweihen, dem sogenannten „House-warming", und tagelang waren Mrs. und Miß Mc Fuzzle damit beschäftigt gewesen, Einladungen an die große Reihe ihrer Bekannten auszusenden. Höchst angenehm berührt war besonders die Dame des Hauses — obwohl sie sich alle Mühe gab, es sich nicht merken zu lassen — daß die Moneypackers und die Richguys ihre schriftlichen Zusagen schickten — Familien, die sich ihrer Krösusvermögen halber zur Aristokratie zählten und bis jetzt den gesellschaftlichen Veranstaltungen der Mc Fuzzles ferngeblieben waren. Schon aus diesem Grunde sollte das Fest so glänzend wie möglich veranstaltet werden, und mit dem vielen Gelde, das der frühere Drogisten-Hausknecht durch seine „Magen-Magneten" dem Publikum abgenommen, ließ sich das leicht machen. Um so mehr ärgerte es ihn, daß es ihm nicht gegeben war, den Deutschen aus seinem Häuschen zu verdrängen; gar zu gern hätte er das noch vor dem Feste erreichen mögen, denn die hohen Bretterwände verrieten ja die Absicht zu deutlich und fingen bereits an, ihn zu genieren. So hatte er denn am Tage vorher nochmals den störrischen Deutschen rufen lassen, aber Huber ließ sich durch nichts bewegen, auch nur einen Cent von dem einmal festgesetzten Preise nachzulassen, im Gegenteil, er zeigte Neigung, ihn zu erhöhen, da sein Haus jetzt „so schön vor dem Winde geschützt" sei. Der Millionär war wütend. „Nicht einen roten Cent bekommen Sie von mir!" schrie er dem sich verabschiedenden Huber nach. — — —

Nun war der Tag des Festes herangerückt; nach einem höchst geschäftigen und unruhigen Tage war es Abend geworden, und der Zeiger der großen, nach alten Vorbildern modellierten „Grandfathers clock" im Entree wies auf ½10 Uhr. Mrs. Mc Fuzzle und ihre Tochter hatten ihre Plätze im Empfangssaal eingenommen, während der Herr des Hauses nervös bald hier, bald dort auftauchte, den jungen Damen, die beim Empfang der Gäste assistieren sollten, schmeichelhafte Dinge zuflüsterte oder auch einem ungeschickten Diener einige etwas weniger angenehme Komplimente sagte.

Die Kutschen rollten heran, erst in längeren Zwischenräumen, dann in ununterbrochener Reihe.

Draußen war es sehr dunkel geworden, und die sich lang hinstreckende Fassade mit den vielen taghell erleuchteten Spiegelfenstern machte einen geradezu imposanten Eindruck. Langsam füllten sich die Räume; überall prachtvolle Toiletten, glitzernde Geschmeide; gedämpft erklang die Musik der hinter einer Hecke von Palmen und seltenen Ziersträuchern verborgenen Zigeunerkapelle in den großen Saal hinein. Mc Fuzzle, der es versuchte, von den Gesichtern der eintretenden Gäste den Eindruck zu lesen, den sein Haus auf sie machte, machte bald die Bemerkung, daß die meisten der Eintretenden sich Mühe gaben, ein spöttisches Lächeln zu unterdrücken; eine Gruppe von Herren trat eben in den Saal, und es konnte ihm nicht entgehen, daß auf ihren Gesichtern der Ausdruck einer gewissen Heiterkeit lag.

Mit dem instinktiven Argwohn des Parvenus schlängelte sich Mc Fuzzle durch die schon recht stattliche Gesellschaft, fortwährend Grüße und verbindliche Redensarten an die Damen austeilend; doch unter der freundlichen Maske konnte man deutlich eine zunehmende Unruhe wahrnehmen, denn mehr als einmal wurde sein freundlicher Gruß eisig erwidert. Dann und wann hörte er auch eine halblaut geraunte Bemerkung, die ihm das Blut in die Wangen jagte. Nun war er im Korridor — nichts zu bemerken, was Anlaß zu diesem Benehmen seiner Gäste bieten konnte. Also unten! Fast fiel er die breite Treppe hinunter, so eilig hatte er's; doch auch hier alles in Ordnung. Soeben hielt die Equipage der Moneypackers vor dem Portal, doch dauerte es ziemlich lange, bis sich die Herrschaften zum Aussteigen entschlossen.

„Nein, James, ich gehe nicht hinein! Um keinen Preis! Das übertrifft alles Dagewesene!" hörte Mc Fuzzle aus dem Munde der in Diamanten erglänzenden Mrs. Moneypacker, die im Portal stehen geblieben war und ihren Gemahl am Arm zurückhielt.

„Aber so komm doch einmal, Eleanor", bat Moneypacker; „wir wollen des Spaßes halber hineingehen — vielleicht hat Mc Fuzzle noch einige andere derartige Überraschungen in petto! Freilich, ein wenig starker Tabak ist es, aber der alte Fuchs war immer ein schlauer Geschäftsmann und hat sich von jeher besonders aufs Reklamemachen verstanden — daher auch sein Bombenerfolg!"

Nur zögernd und mit sichtlichem Widerwillen fügte sich die Dame, und sie stiegen die Treppe hinan.

Mc Fuzzle, der bei den ersten vernommenen Worten sich hinter dem den Fuß des Aufstieges verdeckenden Boskett verkrochen hatte, traute kaum seinen Ohren. Mit geballten Fäusten und zusammengepreßten Lippen stand er da — er hörte nur noch, wie Footman und Kutscher der Moneypackerschen Equipage in lautes Gelächter ausbrachen und in scharfem Trabe davonsausten. Nun konnte er sich nicht mehr halten — er stürzte hinaus, denn unzweifelhaft mußte hier die Ursache des auffallenden Betragens seiner Gäste zu finden sein. Und er fand sie. Es war keine Illusion, kein Trugbild, nicht die Geister des in den letzten Tagen aus seinem Ärger so überreich genossenen „Hennessey" — über der hohen Bretterwand, die des Deutschen Häuschen verdeckte, waren in wohl meterhohen, aus vielen Gasflammen gebildeten Buchstaben die Worte zu lesen:

Mc Fuzzele's
Magischer Magen-Magnet = 10 Cents.

Außer sich vor Wut stürzte er ins Haus zurück. „Hiergeblieben, Ihr Lümmel!" schrie er den Dienern nach, die bei seinem unerwarteten Erscheinen wie Schafleder ausgerissen waren — „hierher und reißt das verfl — — — Ding da herunter! Hundert Dollars dem, ders herunterbringt!"

Einer der Diener faßte Mut. „Verzeihung, Sir", sagte er; „wir hätten das schon lange getan, aber das Schild steht auf dem Huberschen Hause, und wir haben kein Recht, sein Anwesen zu betreten, Mr. Huber steht mit geladenem Gewehr am Fenster und droht, jeden zu erschießen, der seinen Grund und Boden zu betreten wagt!"

„Dann that Dutchman! Meinen Hut! Schnell!" In einer Minute stand Mc Fuzzle vor Hubers Tür.

„Ah, guten Abend, Herr Nachbar!" begrüßte dieser ihn freundlich und mit verschmitztem Lächeln. „Ein prachtvoller Abend, nicht wahr? Aber was verschafft mir die unerwartete Ehre?"

„Wer hat Ihnen erlaubt, meinen Namen zu mißbrauchen?" donnerte Mc Fuzzle.

„Ihren Namen mißbrauchen? — Ach sooo — — Sie meinen das Schild da auf meinem Dach! Das habe ich nur aus Dankbarkeit angebracht. Wissen Sie, seitdem wir hier so wenig Licht und Luft haben, wurde meine Frau öfters von Magenkrämpfen befallen, und da ließ ich ihr ein paar Schachteln von den berühmten Magen-Magneten kommen. Sie sind ausgezeichnet, Mr. Mc Fuzzle, ich mache Ihnen mein Kompliment! Meine Dankbarkeit wußte ich nicht besser zu betätigen — —"

„Zum Teufel mit Ihrer Dankbarkeit!" schrie der Millionär dazwischen, der nun vor Wut beinahe platzte. „Sofort nehmen Sie das verd — — — Schild da herunter!"

„Oho, Mr. Mc Fuzzle", entgegnete Huber, der nun auch ein wenig warm zu werden begann; „dies Haus gehört mir, nicht Ihnen, und ich kann hier tun und lassen, was mir beliebt!" Sein Zorn war schon verraucht, ehe er noch ausgesprochen hatte, war er doch überzeugt, daß er diesmal auf der ganzen Linie siegen würde.

Noch einen Augenblick schwankte Mc Fuzzle, aber auch ihm dämmerte es, daß er hier geschlagen war. „Well, Mr. Huber, wenn Sie das Ding sofort herunternehmen, zahle ich Ihnen für Ihr Anwesen, was ich Ihnen anfangs geboten habe."

„Bedaure, Herr Nachbar, aber ich kann wirklich nicht für weniger verkaufen, als ich verlangt habe. Das Häuschen ist mir teuer!"

„Ja, das merke ich wohl!" antwortete Mc Fuzzle grimmig. Wie schon gesagt, fluchte er selten oder nie, aber diesmal — — —. „Und wenn ich mich verpflichte, den verd — — — Preis zu zahlen, würden Sie dann das Schild sofort herunternehmen?"

„Aber gewiß doch — alles, was Sie verlangen", erklärte sich Huber bereit, indem ein breites Lächeln sein Antlitz überflog. „Hannchen", rief er dann die Treppe hinauf, „bring schnell Dinte, Feder und Papier, Mr. Mc Fuzzle will unser Haus kaufen!"

„Ist das die Möglichkeit!" schallte es zurück.

In fünf Minuten war der Kaufbrief ausgefertigt und unterschrieben, und Huber schloß hinter dem stumm abziehenden Mc Fuzzle die Tür. Dann ging er daran, sein Versprechen auszuführen, nämlich das Schild abzunehmen. Auf der Leiter, die zum Dache führte, hielt er einen Augenblick, um Hannchen zuzurufen: „Na, Hanne, war ich wirklich zu klug?" Dann stieg er vollends hinauf, und während man die leise gesungenen Töne des Liedes: „Nun leb mir wohl, Du stilles Haus" vernahm, erloschen die Gasflammen.

Bunte Chronik.

— Der Durst des Assessors. In der westpreußischen Garnisonstadt X. bildet folgen- Geschichtchen das Tagesgespräch, dessen Richtigkeit der „Elb. Ztg." ausdrücklich versichert worden ist. In dem Offizierkasino zu X. verkehren auch Zivilpersonen, Bekannte und Freunde der Offiziere. Zu diesen Zivilpersonen gehört Assessor Z. Eines Abends war der Herr Assessor wieder im Kasino; neben ihm saß Hauptmann Y. Der Assessor trank ein Gläschen nach dem andern und verspürte schließlich den Wunsch nach einem Lokalwechsel, denn er hatte mit einigen Freunden eine Kneiperei verabredet. Der Assessor, ein Riese von Gestalt und Körperbau, erhob sich und rief: „Herr Sergeant (der Verwalter des Kasinos), was habe ich zu zahlen?" Derr Herr Sergeant begab sich zum Schanktisch, wo die verschiedenen Vormerkungen gewissenhaft gemacht werden, kam zurück und sagte: „Der Herr Assessor haben 46 Schnitt Bier getrunken." Der Assessor zahlte und verabschiedete sich, um in die andere Kneipe zu gehen. Kaum hatte er die Tür hinter sich zugemacht, da sprang der Hauptmann erregt auf: „Herr Sergeant, wie können Sie sich unterstehen, dem Herrn Assessor so viel Geld abzunehmen? Ich werde Sie dafür zur Rechenschaft ziehen." — „Entschuldigen Herr Hauptmann, der Herr Assessor haben so viel Bier getrunken." — „Das ist ganz unmöglich; ich werde die Sache untersuchen!" — Der Herr Hauptmann erteilte den Befehl, ihn sofort rufen zu lassen, wenn der Herr Assessor wieder im Kasino erscheinen würde. Das geschah nach drei Tagen. Der Hauptmann nahm seinen Platz neben dem Assessor. Jedesmal, wenn der Assessor ein neues Glas Bier bekam, machte der Hauptmann in verstohlener Weise einen Strich auf seine Manschette. Der Assessor hatte das übliche Plauderstündchen abgesessen. Wieder rief er „Herr Sergeant, was habe ich zu zahlen?" Prompt erfolgte die Anwort: „Der Herr Assessor haben 53 Schnitt Bier getrunken." Als der Assessor das Feld geräumt hatte, nahm der Hauptmann die bemalte Manschette zur Hand und zählte. Er zählte zum zweitenmale, und dann setzte er sich den Kneifer auf die Nase und zählte zum drittenmale. Nun stand der Hauptmann auf, ging auf den Sergeanten zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Herr Sergeant, ich habe Ihnen neulich Unrecht getan; was ich damals gesagt habe, nehme ich hiermit zurück. Zu meiner Entschuldigung muß ich allerdings bemerken, daß mir ein Mann, der so viel trinken kann, noch nicht vorgekommen ist!"

C. K. Eine Statistik über das Pontifikat Leos XIII. wird in einem französischen Blatt zusammengestellt. Darnach hat Leo 140 neue Kardinäle ernannt (abgesehen von der vor kurzem vorgenommenen Promotion), von denen 83 gestorben sind und 57 noch leben. Außerdem sind während des Pontifikats Leos 62 Kardinäle gestorben, die vor ihn ernannt wurden. Während der 25 Jahre seiner Regierung hat Leo zwei Patriarchate, 13 erzbischöfliche Sitze, 140 Bischofssitze, 2 Abteien, 5 apostolische Delegationen und 50 apostolische Vikariate geschaffen; außerdem hat er 14 Präfekturen in Vikarate und 20 Bistümer in Erzbistümer umgewandelt. Die Zahl der Encykliken, die er bekannt gemacht hat, erhebt sich auf 64, die der Heiligsprechungen auf 18, der Seligsprechungen auf 110 und der Anerkennungen von Märtyrerverehrung auf 54. Leo hat dreimal allgemeinen Ablaß erteilt (1879, 1881, 1886), abgesehen von den Jubiläumsjahren. Seine politische Laufbahn bietet drei wichtige Daten; dreimal wurde der Papst zum Schiedsrichter erwählt: 1885 im Karolinenstreit zwischen Deutschland und Spanien; 1892 wegen der Kongogrenzen zwischen Belgien und Portugal; 1895 wegen Grenzstreitigkeiten zwischen den Republiken Haiti und San Domingo. Leo hat drei Konkordate geschlossen, 1886 mit Portugal und Montenegro, 1888 mit Kolumbien.

C. K. Ein transportierter Tempel. Die berühmten Tempelruinen auf Philae, der heiligen Insel der alten Egypter, sind bekanntlich durch den großen Nildamm in Assuan in Gefahr gebracht, zerstört zu werden, da die Insel zu Zeiten unter Wasser steht. Ein englischer Ingenieur hat bereits angeregt, die Bauten auf eine höhere und trockenere Insel zu bringen; aber die Archäologen sind damit nicht einverstanden, da dadurch das geschichtliche Interesse zum großen Teil verloren gehen würde, und außerdem ist es zweifelhaft, ob das Geld für diese Arbeit aufgetrieben werden könnte. Eine überraschende Nachricht wird nun der „Antiquitäten-Zeitung" aus Kairo geschrieben: Ein amerikanisches Syndikat hat der egyptischen Regierung das Anerbieten gemacht, ihm den gefährdeten Tempel für eine Million Pfund zu verkaufen, und zwar in der Weise, daß der Tempel abgebrochen und nach Amerika transportiert wird. Im vorigen Jahrhundert sind zwei schöne Obelisken aus Luxor nach Europa gebracht worden, einer, die „Nadel der Cleopatra", 1820 auf den Waterlooplatz nach London, der andere 1833 auf den Konkordienplatz in Paris. Die Wegführung eines ganzen Tempels wäre wohl das Frappanteste, was in dieser Hinsicht je geleistet worden ist. Bei der Geldnot Egyptens ist es immerhin nicht ganz ausgeschlossen, daß die egyptische Regierung auf dies amerikanische Anerbieten eingeht.

— Wie sich die Bank von Frankreich sichert. Gebäude, die große Schätze beherbergen, werden in der ganzen Welt sorgfältig bewacht, aber das Sicherheitssystem, das bei der Bank von Frankreich zur Anwendung gelangt, dürfte einzig in seiner Art dastehen. Die militärischen Posten und Geheimpolizisten, welche dem Publikum mehr oder weniger bekannt sind, versehen zwar ihren Dienst mit der zum Handwerk gehörigen Geschäftsmiene, jedoch haben sie noch nie Gelegenheit gehabt, bei einem wirklichen oder versuchten Einbruch in Aktion zu treten; aber selbst wenn Einbrecher ihren Weg in die Räume der Bank finden würden, auch dann wären sie noch weit davon entfernt, Zutritt zu den Schätzen der Bank zu haben. Diese werden nämlich jeden Abend in die eingemauerten Geldschränke der unterirdischen Gewölbe gebracht, und nachdem die Schränke vorschriftsmäßig nach allen Regeln der Vorsicht verschlossen

---

(Nachdruck verboten.)

17]

Heimatluft.

Roman von Paul Oskar Höcker.

„Seien Sie ganz ohne Sorge, alter Freund", sagte sie, heimlich lachend, sobald ihr Vater außer Hörweite war. „Papa gibt Ihnen sicher, was Sie brauchen. Er hat sich mit Reedern doch neulich verzankt und hat ihm in der Rage die Hypothek gekündigt — und nun wußt er so noch nicht recht, wo damit hin, mit dem Mammon."

„Fräulein Karla, Sie sind ja ein Tausendsappermenter", sagte Bracht amüsiert. „Übrigens brocken Sie Ihrem Papa da eine nette Suppe ein: wenn ich mir die Situation nun zu nutze mache und ihm bloß vier Prozent böte, he?"

„Bieten Sie ihm dreieinhalb — Reedern hat auch nur so viel gegeben."

„Was sagst Du da?" klangs plötzlich von einer Stalltür her.

Mit seinen langen Storchbeinen war Herr von Gamerschwang im Nu dicht bei ihnen. Hell auflachend riß Karla aus.

„Solch eine Bemuchelei!" rief der Alte atemlos, während er mit der Reitpeitsche wütend in die Luft knallte. „Reedern hat bloß dreieinhalb gegeben? Hans, mein Sohn, das ist eine solch — nichtswürdige —"

Karla saß bereits wieder im Sattel und trabte im Kreise um das Paar herum. „Bracht, lassen Sie nicht locker, ich weiß es ganz genau, dreieinhalb, dreieinhalb . ."

„Infamigtes Jöhr! Die verschachert den alten Vater bei lebendigem Leibe! Sie, Bracht, also ernsthaft, das hatte nämlich seine besonderen Gründe, müssen Sie wissen . . ."

„Ah, da — nun hat er sich verraten!" frohlockte Karla. „Hören Sie, Bracht, lassen Sie nicht locker!"

„Ich weiß gar nicht, was ich mir davon denken soll!" polterte Gamerschwang. „Für fremdes Volk soll ich meine armseligen paar Groschen riskieren, um nichts und wieder nichts? Fällt mir nicht ein, fällt mir nicht im Traume ein!"

Und zornig nahm er dem Stallknecht die Zügel aus der Hand und schwang sich auf seinen hohen Schimmel.

Bracht war schon fast siegessicher gewesen — schnell zerrann nun seine Hoffnung wieder.

„Ihr ganzes schäbiges Löcknitz ist noch keine 15 Mille wert," rief ihm Gamerschwang, als er im Sattel saß, sich selbst steigernd, zu, „und bei der Schweinewirtschaft hier wird auch nie was Rechtes draus werden. Verstehen Sie mich? Und das mit der Brennerei, das ist nun auch wieder der reine Größenwahn. Wenn der alte Panthen, die ulkige Kruke, der Schwachmatikus, Gott hab'n selig, in seinem Unverstand da einen Bock nach dem andern schoß, gut, der ist tot und begraben. Aber nu fangen Sie auch noch mit verrückten Plänen an? Großmogul spielen und keene Knöppe in der Tasche?! Bracht, ich warne Sie: machen Sie den Versuch nicht wieder, mich anzupumpen. Sonst werde ich unhöflich! Adchee."

Er ritt zum Hof hinaus, ohne sich umzusehen. Karla, die ihm folgte, wollte sich ausschütten vor Lachen.

* * *

Einen Tag vor dem Weihnachtsabend — Bracht hatte in seiner Ratlosigkeit schon einen ernstlichen Bittgang nach Hohen-Saathen vorgehabt — tauchte Gamerschwang bereits wieder auf dem Nachbargute auf.

„Die Sache interessiert mich," sagte er. „Nicht Ihretwegen. Und die Geheimratsche da, die ist mir erst recht piepe. Aber um Löcknitz selbst täte mir's leid. Wissen Sie, Bracht, wenn ich mal nach Königshorst oder durchs Belliner Ländchen durch mußte in den letzten Jahren, dann hab' ich immer den weiten Umweg über Linum gemacht — bloß um die Rettbergsche Schweinewirtschaft nicht zu sehen. So eine Kanaille, so eine Kanaille. Und der Unverstand von den Exzellenzen. Sitzen die da in ihrem Potsdam und strecken keine Nasenspitze heraus."

„Na ja, aber es soll jetzt doch ganz anders werden, Herr v. Gamerschwang. Wenn wir bloß ein paar verständige Leute finden, die ein Herz für die Sache haben und uns über die eine Verlegenheit weghelfen. Für alles andere sorgen wir dann schon selbst."

Gamerschwang patschte ihm auf die Schulter. „Seh'n Sie, Brachtchen, das ist's ja wieder gerade, was mir an dem Mädel imponiert. An der Panthenschen, meine ich. Daß endlich, endlich wieder so was wie — na, wie Verantwortung in ihr erwacht ist. Wissen Sie, ich kenne das Jöhr doch von klein auf. Ein lieber kleiner Kerl war's. Und um ihren alten Vater hatte sie sich. Äh, es war ein Jammer, wie sie da wegkam, ein wahrer Jammer. So 'ne dämliche Heiraterei."

„Nun, eigentlich hätte die Heirat doch wohl ein Glück für sie sein können. Wenigstens ist das so allgemein die Ansicht."

„Ja, die Ansicht von den — Kaffern!" polterte der Rittergutsbesitzer. „Weil er adlig war, reich, Offizier und so — da mußte das gleich 'ne Bombenpartie für sie sein. Dämelei!" Er ging mit langen Schritten ziemlich erregt über den Hof. „Wissen Sie, Bracht, und wenn der Unfall damals nicht gekommen wäre, wissen Sie, was ich behaupte? . . . Sie wäre mit ihrem Rittmeister kreuzunglücklich geworden! Ja, behaupte ich!"

„Aber — warum?"

Stadt und Land passen nicht zueinander. Das sind hüben und drüben ganz andere Menschen. Gott, ich weiß es doch aus meinen Schwagerschaften. Da gab's ja auch 'ne ganze Menge reiche Mädels, Töchter von Besitzern, einzige Erbinnen und so. Natürlich kommt da bald mal einer im bunten Rock daher, hübscher Kerl, leidliches Portemonnaie, mehrstenteils aber Beutel leer, und auf irgend 'ner Tanzfete, hast Du nicht gesehen: Tanz — Glanz, Arm — warm, Kuß — Schluß!"

Die originelle Art des alten Herrn belustigte Bracht. „Ein wundervoller Depeschenstil, Herr von Gamerschwang."

„Tja. Werden die Ehen heutzutage etwa anders geschlossen als im Depeschenstil? Kein bißchen Vernunft dabei. Da gerät son armes Mädel, das seine liebe Freiheit in der ganzen Gotteswelt hatte, mir nichts Dir nichts in 'ne Garnison, und dort geht die „Erziehung" los. Das darf sie nicht sagen und jenes nicht — son Kleid kann sie nicht tragen, der Kommandeuse wegen, — und mit jenen Leuten soll sie nicht verkehren, Teufelsgründe halber, — und Stubenhocken, Thee-Ästhetik, Streberei, bewahr' einen der liebe Himmel. Nee, mein Hans heiratet mir mal keinen Offizier. Und einen Juristen erst recht nicht. Denn die kann ich nu schon gar nicht ausstehn. Besonders die Geheimen, die Ganzgeheimen, die vom grünen Tisch, wissen Sie, die die Gesetze über die Landwirtschaft machen, ei Kiewetter . . Tja, aber wir waren vom Thema abgewichen. Wo stand ich doch gleich?"

„Sie wollten mir fünftausend Taler pumpen."

„Jesses, Brachtchen, Sie sind ein unausstehlicher Mensch. Wie komm denn plötzlich ich zu der Ehre? Da gibts denn doch noch andere Dumme genug."

„Ich denke, es ist von Frau von la Varette ganz fein empfunden, daß sie die Stadtleute, die Juristen, wie ihren Schwiegerpapa z. B., aus dem Spiel lassen will. Gerade weil sichs hier um etwas handelt, was eben nur ein Landwirt versteht. Und da wärs doch besonders nett, wenn ein Nachbar, dem's selbst nur lieb sein kann . . ."

„Topp, es gilt, Bracht", rief Gamerschwang, ihm auf die Schulter patschend. „Ich war ihr oft höllisch böse, der Panthenschen. Das Mädel hätte was anders tun können, als sich da in Potsdam einbalsamieren zu lassen. Aber wenn ihrs jetzt wirklich ernst drum zu tun ist . . ."

„Und bedenken Sie, Herr von Gamerschwang, das Geld kommt zur ersten Stelle."

„Na, schöneken, also vier Prozent und damit holla."

„Dreieinhalb. Sonst lohnt es für uns wirklich nicht."

„Alter Schacherfritze. Gut, Schwerekachel noch mal. Na, kommen Sie bloß wieder nach Hohen-Saathen zum Skat. Der Deibel soll mich frikassieren, wenn ichs Ihnen da bei Gelegenheit nicht doch wieder abknöpfe."

(Fortsetzung folgt.)

worden sind, wird die Wand, in der sich die Schränke befinden, zugemauert, und die Gewölbe werden unter Wasser gesetzt. Des Morgens werden sie durch eine Ableitungsvorrichtung trocken gelegt, die Maurer treten an, um ihr Werk vom Abend vorher zu zerstören, und die Beamten haben mit ihren Schlüsseln Zutritt zu den kunstvollen Sicherheitsschlössern der Schränke, bis am Abend wieder festgefügtes Mauerwerk diese umschließt. Natürlich sind auch die Maurer, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, Vertrauenspersonen, und wenn auch die Arbeit an sich wenig Befriedigung gewährt, so wird sie doch ausnahmsweise hoch bezahlt.

Th. Seide in natürlichen Farben. In Südfrankreich haben die Seidenzüchter in den letzten Jahren Versuche angestellt, deren Ergebnisse als höchst merkwürdig bezeichnet werden müssen. Es soll nämlich gelungen sein, die Seidenraupen so zu behandeln, daß sie ihre Seide in irgend einer beliebigen Farbenschattierung spinnen. Der gewöhnliche Cocon der Seidenraupe ist weiß, gelb oder grün. Da nun der Farbstoff in der Seide von den Blättern herrührt, mit denen die Raupen gefüttert werden, so vermutet man, daß es durch künstliche Färbung des Futters möglich sein dürfte, der natürlichen Seide irgend eine gewünschte Farbe zu geben. Wenn die den Seidenraupen zur Nahrung dienenden Blätter mit einem unschädlichen roten Farbstoff bestrichen wurden, so begannen die Raupen in der Tat, ihre Cocons aus hellroter Seide zu spinnen. Andere wurden mit blauen Ligusterblättern gefüttert, und das Ergebnis war eine blaue Seide. Wenn die gelben Spinner mit rotgefärbten Blättern ernährt wurden, so ging die Farbe der Seide in ein tiefes Orange über. Das ursprüngliche Gelb der Cocons wird einem Farbstoff zugeschrieben, der in den Blättern des Maulbeerbaums enthalten ist.

Th. Die Behandlung von Leder durch Röntgenstrahlen. Dr. Covana aus Cincinnati, von Beruf Zahnarzt, soll ein Verfahren erfunden haben, um durch Anwendung von Röntgenstrahlen jede Art von Leder in einer Zeit von 10—15 Minuten zu gerben. Lederproben, die auf diese Art behandelt worden sind, sind angeblich in keiner Weise von dem Leder zu unterscheiden, das in den Gerbereien nach dem viel langwierigeren und kostspieligeren Verfahren bearbeitet worden ist, die seit undenklichen Zeiten bis auf die Gegenwart zu diesem Zweck in Benutzung gewesen sind.

C. K. Eine „Revolution" am chinesischen Hofe. Der Hof in China modernisiert sich, schreibt der „Figaro". Man erinnert sich in Paris noch der anmutigen und eleganten beiden Töchter des ehemaligen chinesischen Gesandten You-Keng, der vor einigen Monaten Frankreich verließ, um nach China zurückzukehren. Die Fräulein You-Keng haben von der Kaiserin die Erlaubnis erhalten, sich nicht nur nach europäischer Mode zu kleiden, sondern sogar bei Hofe in diesem Kostüm zu erscheinen. Das bedeutet eine ganze Revolution in den Gebräuchen dieses Landes, das in der Welt am stärksten in der Tradition befangen ist. So hat dieses Ereignis, das uns unbedeutend erscheinen könnte, eine bedeutende Tragweite. Die Kaiserin unterhält sich gern mit den Töchtern You-Kengs; sie fragt sie oft nach den Einzelheiten des europäischen Lebens, und kürzlich hat sie sie sogar gebeten, vor ihr europäische Tänze zu tanzen; so hielten das Menuett, die Quadrille und der Boston ihren Einzug am Hofe von China. Das ist ein Zeichen der Zeit.

C. K. Ein Baby als „globe-trotter". Der jüngste „globe-trotter" der Welt ist jedenfalls der Sohn des französischen Beamten Philippe de Vilmorin: er ist jetzt erst wenige Wochen alt, und trotzdem hat das Baby bereits Japan, Rußland, Deutschland und Frankreich durchreist. Er ist im Reiche des Mikado geboren, wohin sich sein Vater und seine Mutter begeben hatten, nachdem der erstere einen wichtigen Auftrag von seiner Regierung für die Ausstellung von Hanoi erledigt hatte. In den Armen seiner japanesischen Amme hat er die zwanzigtägige Reise auf der transsibirischen Eisenbahn sehr gut überstanden, wobei nur in Moskau und Petersburg Ruhepausen gemacht wurden. Die Reise von Peking nach Paris ist also, wie man sieht, wirklich ein „Kinderspiel" geworden.

C. K. Die Versicherung auf das Leben des Papstes". Der Tod des Papstes ruft eine merkwürdige Sitte in die Erinnerung, die im Mittelalter sehr verbreitet war. Man nannte sie die „Versicherung auf das Leben des Papstes". Zwei Personen schlossen einen Vertrag, der eigentlich eine Wette war, nach dem die eine der anderen eine bestimmte Summe zahlen mußte, wenn der Papst oder in anderen Fällen auch ein König oder eine andere hochstehende Persönlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraumes starb. Diese Wetten auf das Leben der Päpste und Könige konnten sogar zu Attentaten führen; daher wurden sie auch verboten, und zwar 1570 in den spanischen Niederlanden, 1588 in Genua, 1598 in Amsterdam, 1604 in Rotterdam, 1681 in Frankreich und erst 1773 in England. Diese Angaben zeigen, wie verbreitet die Sitte war. Eine merkwürdige Folge dieser Wetten war, daß den wirklichen Lebensversicherungen im Anfange ein entschiedenes Mißtrauen entgegen gebracht wurde.

Büchermarkt.

* Ein wahrhaft tragisches Geschick hat es gefügt, daß der Name des am 22. Februar verstorbenen größten zeitgenössischen Meisters des deutschen Liedes, Hugo Wolf, in weiteren Kreisen erst lebendig zu werden begann, als sein Träger bereits geistig tot war. Alle Verehrer des Tondichters werden mit lebhafter Teilnahme die tiefe Einblicke in sein Wesen und sein Schaffen gewährenden Erinnerungen an seine Anfänge in Berlin lesen, die Richard Sternfeld unter dem Titel: „Zum Gedächtnis eines Meisters des deutschen Liedes (Hugo Wolf †)" im Juliheft der „**Deutschen Revue**", herausgegeben von Richard Fleischer (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), veröffentlicht. Von den übrigen Aufsätzen, die das Heft enthält, machen wir noch besonders aufmerksam auf die „Federzeichnungen aus Elsaß-Lothringen" von Frau Alberta v. Puttkamer unter Mitwirkung von Staatssekretär a. D. Max v. Puttkamer: „Die Ära Manteuffel", die über manche Vorgänge während der Statthalterschaft des Generalfeldmarschalls neues Licht verbreiten. Sehr interessant sind verschiedene noch ungedruckte Briefe Roons, die Erinnerungen des Vicomte de Meaux an Thiers und Gambetta und die eingehende Studie des Altmeisters Friedrich Haase über seinen berühmten englischen Kollegen David Garrick. Was Prof. Dr. W. Rosenbach in Berlin über „Die Entstehung und hygienische Behandlung von Bleichsucht und Blutarmut", diese so weit verbreiteten Leiden ausführt, sollte von Ärzten und Laien allgemein beherzigt werden. Eine in knappem Rahmen meisterhaft entworfene, italienische Geschichte bringt Anton Andrea in „Donna Carlottas Weisheit".

* Karl von Holtei und Karl Weinhold. In das Freundschaftsverhältnis, das zwischen dem schlesischen Dichter und dem schlesischen Gelehrten bestand, erhalten wir einen tieferen Einblick durch einen im Juliheft von „**Nord und Süd**" (Breslau, Schlesische Verlagsanstalt v. S. Schottlaender) erschienenen Aufsatz von Otto Schiff. Im Juliheft von „Nord und Süd" veröffentlicht ferner W. Stavenhagen einen wertvollen Artikel über den „Kriegshafen Dover". Eduard Sokal behandelt in seinem fesselnden Aufsatz „Die Leibeigenen des Satans" das düstere Thema der Hexenprozesse, des Teufelsglaubens und Satanismus; B. Juris bespricht mancherlei Unzulänglichkeiten in unserem heutigen „Rechtsstudium". An belletristischen Gaben enthält das Heft eine ausgezeichnete, den Leser vom ersten Worte an in Spannung versetzende Novelle des Dänen Pontoppidan: „Rotkäppchen" (deutsch von Mathilde Mann); ein reizendes poetisches „Sommeridyll" von Richard Zoozmann; eine in das Gebiet des unaufgeklärten, rätselhaften Seelenlebens hineingreifende Novelle „Der sechste Sinn" von Julius Gesellhofen, und eine ansprechende Skizze aus Thüringen, „Lauscha" von A. Evers. Eine Illustrierte Bibliographie und eine Übersicht der wichtigsten Zeitschriftenaufsätze schließen das reichhaltige Heft ab.

Technische Mitteilungen.

Das Kgl. Baierische Kriegs-Ministerium hat unter Berufung auf die bei den Baierischen Staatsbahnen gemachten Erfahrungen den Truppen und Dienststellen die Verwendung von **Spiritus-Glühlicht** in allen dazu geeigneten Räumen, namentlich für Marketendereien, Unterrichtszimmer, Handwerksstuben, Stallungen, Reithäuser u. s. w. empfohlen. Ferner wurden die Königlichen Intendanturen ermächtigt, Spiritus-Glühlicht zur Hof- und Straßenbeleuchtung, auf den Truppenübungsplätzen und im Einvernehmen mit den sanitären Behörden zur Beleuchtung von Krankenstuben, Gängen u. s. w. in den mit Gasbeleuchtung nicht versehenen Garnisonlazaretten versuchsweise anzuwenden. Der Kaiser hat erst bei der diesjährigen Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover die Bedeutung des Spiritus-Glühlichtes gerade für die Kasernenbeleuchtung hervorgehoben. Daß nun auch das Baierische Kriegs-Ministerium für Spiritus-Glühlicht eintritt, spricht für dessen Wert. Auch die weitere gedeihliche Entwickelung der Industrie läßt sich erhoffen, da die neueren Systeme, wie sich auf der erwähnten Ausstellung gezeigt, gegen früher wesentliche technische Fortschritte aufweisen.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg

vom 18. bis 21. Juli 1903.

Aufgebote. Eisenbahn-Hülfsheizer Paul Meller, Ida Otto, beide hier.

Eheschließungen. Sergeant Bruno Adler, Martha Rahn, beide hier.

Geburten. Stellmachermeister Adolf Balfanz 1 T. Böttcher Friedrich Teute 1 T. Arbeiter Franz Prokopp 1 S. Hülfsbureaudiener bei der Eisenbahndirektion Gustav Zühlke 1 S. Arbeiter Friedrich Raabe 1 T. Sattler Reinhold Ullmann 1 S. Handlungsgehülfe Walter Wojciechowski 1 S. Lederzurichter Karl Gottemeier 1 S. Arbeiter Johann Szczygiel 1 T. Fleischermeister Hermann Lengler 1 T. Arbeiter Franz Sawitzki 1 T. Lokomotivheizer Richard Schenk 1 T.

Sterbefälle. Charlotte Boje 8 Tg. Anna Lober 14¼ Std. Verw. Eisenbahn-Betriebssekretär Karoline Schwabe geb. Felsch 76 J. Verw. Gerichtsassistent Minna Auer geb. Knopp 67 J. Hertha Koepke 6 J. Paul Gerhardt 4 Mon. Kaufmann Paul Krause 50 J. Auguste Klesinski geb. Kuberski 58 J. Marie Raabe ½ Std. Maurer Michael Zboracki 33 J. Frieda Neumann 1 Mon. Johannes Held 1 Tg. Käthe Schmelter 7 Mon. Schneiderwitwe Wanda Iwanski geb. Berg 43 J. Walther Fredrich 19 Tg. Margarete Schneider 8 Mon. Albert Schulz 24 Tg. Margarete Wilske 1 J. Marianna Figurski 3 Mon. Minna Grabow 2 J. Gertrud Szczygiel 10 Std. Bäckerwitwe Maria Krzeminski geb. Woserau 62 J.

(St.-A.)

Anmeldungen beim Standesamte zu Schulitz

vom 12. bis 18. Juli 1903.

Aufgebote. Arbeiter Otto Wendt, Pensau, Adeline Boek, Kabott. Tischler Heinrich Tege, Magdalenowo, Witwe Martha Bogs geb. Vogelsang, hier,

Eheschließungen. Former Hieronymus Migas, Prinzenthal, Valeria Bauermeister, hier.

Geburten. Holzmesser Karl Czarnecki 1 T. Schneidemüller Richard Bodzyn 1 S. Weichensteller August Hanisch 1 S. Maurer Franz Schiller 1 S. Besitzer Peter Pansegrau, Grätz a. W., 1 S. Arbeiter Ferdinand Hapke 1 S.

Sterbefälle. Hermann Leskau, Ruden, 1 J. 3 Mon. 2 Tg. Gertrud Szatkowski 1 Mon. 5 Tg. Willy Rosenau, Kabott, 9 Mon. 11 Tg. Margarete Czarnecki 4 Tage.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 23. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hochbunt 766 Gr. 166 M., russischer zum Transit hellbunt bezogen 750 Gr. 127,50 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 723 Gr. 120 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische 174, 176, 177, 179 und 180 M., russische zum Transit Futter- große — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 18 Gr. R. — Wind: NW.

Magdeburg, 23. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,90—9,20. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,90—7,15. Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 29,80*. Krystallzucker 1. mit Sack 29,45*. Gemahl. Raffinade mit Sack 29,45*. Gemahl. Melis I. mit Sack 28,95*. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per Juli 15,90 Gd., 16,10 Br., —,— bez., per August 16,05 Gd., 16,10 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 17,40 Gd., 17,50 Br., —,— bez., per Januar-März 17,70 Gd., 17,80 Br., —,— bez., per Mai 18,05 Gd., 18,10 Br., 18,07½ bez. — Stetig.

*) Bei Abnahme von 200 Ztrn.

Hamburg, 23. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holst. u. mecklenb. 162—166, Hard Winter Nr. 2 Juli-Abladung 131. — Roggen flau, südruss. flau, 9 Pud 20/25 Juli-Abladung 96—101, holsteinischer und mecklb. 130—142. — Mais ruhig, —, Amer. mixed per Juli 99,50—101,50. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 48,50. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Juli 15¾ Br., 15¼ Gd., per Juli-August 15¾ Br., 15¼ Gd., per August-September 15¾ Br., 15¼ Gd., per September-Okt. 15¾ Br., 15¼ Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 7,40. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 23. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 7,20 Gd., 7,21 Br. — Roggen per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,19 Gd., 6,20 Br. — Hafer per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 5,32 Gd., 5,33 Br. — Mais per Juli 6,29 Gd., 6,30 Br., per August 6,23 Gd., 6,24 Br., per September 6,23 Gd., 6,24 Br., neue Ernte per Mai 5,00 Gd., 5,01 Br. — Kohlraps per August 11,25 Gd., 11,35 Br. — Wetter: Schön und warm.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 24,80, per August 22,85, per September-Dezember 22,15, per November-Februar 22,10. — Roggen ruhig, per Juli 14,50, per Nov.-Februar 14,90. — Mehl ruhig, per Juli 32,15, per August 32,35, per September-Dezember 30,40, per November-Februar 29,90. — Rüböl ruhig, per Juli 50,00, per August 50,00, per September-Dezember 51,00, per Januar-April 51,75. — Spiritus ruhig, per Juli 43,75, per August 41,75, per September-Dezember 37,75, per Januar-April 36,25. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Antwerpen, 23. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

London 23. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Gewitter.

New-York, 22. Juli. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 13,25, do. für Lieferung per September 10,90, do. für Lieferung per Novbr. 9,76. Baumwollenpreis in New-Orleans 13. — Petroleum Stand white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50, do. Refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,53. Schmalz Western Steam 8,10, do. Rohe u. Brothers 8,10. — Mais per Juli 56⅝, do. per September 55¾, do. per Dezember 55½. — Roter Winterweizen loco 80½, Weizen per Juli 80⅝, do. per September 80½, do. per Dezbr. 80¾, do. per Mai —,—. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅛, do. Rio Nr. 7 per August 3,65, per Oktbr. 3,85. — Mehl Spring-Wheat clears 3,50. — Zucker 3 3/16. — Zinn 27,25—27,50. Kupfer 13,25—13,50. Speck short clear 8,50—8,62, Pork per September 14,25.

New-York, 23. Juli.

Weizen per Juli . . . . . . — D. 81 C.
per September . . . . . . — D. 81 C.

Geldmarkt.

Berlin, 23. Juli. Der Mangel jeder Anregung von außerhalb und die Unlust zu eigener Initiative machte sich heute wieder in hohem Maße fühlbar, so daß sich die Umsätze auf allen spekulativen Gebieten, mit Ausnahme von wenigen bevorzugten Effekten, für die ein besonderes sachliches Interesse bestand, innerhalb enger Grenzen hielten. Namentlich in der zweiten Börsenhälfte herrschte eine an Geschäftslosigkeit grenzende Stille.

Die österreichischen Arbitragepapiere Kreditaktien, wie Franzosen und Lombarden wurden zu unveränderten Kursen wenig oder garnicht gehandelt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 209,00 bez. Franzosen 143,60 bez. Lombarden 18,00 bez. Anatolier —,— bez. Ital. Rente —,— bez. Spanier 90,50—60 bez. 4½proz. Chinesen 92,20 bez. Türkenlose 131,50 bez. Buenos-Aires 42,50 Gd. Diskonto-Kommandit 187,50—60 bez. Darmstädter Bank 136,40 bez. Nationalbank 119,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,30 bez. Deutsche Bank 210,50—60 bez. Dresdner Bank 147,60 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 133—2,90 bez. Dortmund-Gronau —,— bez. Lübeck-Büchener —,— bez. Gotthardbahn 191,25 bez. Transvaal —,— bez. Canada-Pacific 119,80—60—70 bez. Prince Henry 105,90 bez. Große Berliner Straßenbahn 198,25 bez. Hamburg-Amerika 101,90 bez. Norddeutscher Lloyd 98,75 bez. Dynamit-Trust 147—7,25 bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,80 bez. Meridional 138,75 bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Warschau-Wiener 170,00 bez. Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. Juli. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 209,00, Franzosen —,—, Lombarden 17,90, Diskonto-Kommandit —,—, Dresdner Bank —,—, Bochumer Gußstahl 177,30, Gelsenkirchen —,—, Harpener 181,75, Hibernia 180,75, Portugiesen —,—, Concordia 302,25, Schaaffhausenscher Bankverein 133,00, Bulgaren 91,10, Serben 75,20. — Ruhig.

Wien, 23. Juli. Ungarische Kreditaktien 734,00, Oesterreichische Kreditaktien 664,75, Franzosen 671,00, Lombarden 83,00, Elbethalbahn 429,00, Oesterreichische Papierrente 100,40, Oesterr. Kronenanleihe 100,65, Ungarische Kronenanleihe 99,35, Marknoten 117,43, Bankverein 480,00, Länderbank 411,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 122,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 370,00, 4proz. ungarische Goldrente 120,70, Tabakaktien —,—. — Ruhig.

Paris, 23. Juli. 3proz. Rente 97,47½, Italiener 102,35, 3 proz. Portugiesen 31,02½, Spanier äußere Anleihe 90,75, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 34,57½, do. Gr. D. 32,35, Türkische Lose 129,50, Ottomanbank 589,00, Rio Tinto 1163, Suezkanalaktien 3845. — Träge.

Wollmarkt.

Bradford, 23. Juli. Wollmarkt zuversichtlicher auf festen Londoner Auktionsschluß. Merinos unverändert. Mittelfeine und ordinäre Crossbreds anziehend.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 23. Juli 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,60—1,10
Rindfleisch . . .	58—64	Tauben p. St. .	0,30—0,40
Kalbfleisch . . .	68—75	Enten p. St. .	0,70—1,00
Hammelfleisch . .	66—70	Gänse j. p. St. .	3,00—4,80
Schweinefleisch .	48—53	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	0,50—0,54	Land-, p. Schock.	2,50—2,60
Damwild . . .	0,40—0,53	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	0,20—0,30	**Butter.**	
Fasanen	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	105—107
Hühner alte, p. St.	1,00—2,00	IIa do. .	102—104

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 23. Juli. Wasserstand 4,48 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Görgens	D. Genitiv	Güter	Danzig-Thorn
Kap. Görgens	D. Genitiv	Güter	Thorn-Danzig
Kähna	Kahn	Feldsteine	Niesz.-Fordon
Pflugradt	do	Zucker	Thorn-Danzig

Berliner Börse, 23. Juli 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	100.40G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.20b
do unk.b.1905	3½	102.00b
do do.	3	90.90B
Preuss. cons. A.	3½	102.00B
do. unk. b.1895	3½	102.10b
do. do.	3	90.80b
Brem Anl. 1887	3½	100.50G
Hamb. amort.1893	3½	101.00G
do do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	101.00G
do. do. 1896	3	89.75b
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	100.00G
Cassel lander . .	3½	100.40b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99.40b
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	99.20b
do. do.	3	88.90b
Rhein Prov.-Obl.	3½	100.50b
do. IX, XI, XVI.	3	91.00b
Teltower Anl.	3½	100.00b
do. do.	4	105.90b
Westf. Prov.-Anl.	3	— —
do. do.	3½	100.10bG
do. do.	4	103.90b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	— —
Berliner St.-Anl.	3½	100.60G
do. 1882-98	3½	100.40b
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.75bG
Bromberg. St.-A.	3½	99.60bG
do. do.	4	103.90G
Charlottenb 1899	4	104.00B
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.25B
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.80G
Hann. St.-A 1895	3½	100.25G
Hildesheim.St.-A.	3½	100.20B
Köln. St.-A. v. 98	3½	100.00B
Magdeburger . .	3½	100.10G
Mündener St.-A.	4	102.50bG
Stett. St.-A. n-o.	3½	93.75bG
Preussische Pfandbriefe: Berlin Pfdbr.	5	118.00G
do. do.	4½	113.60bG
do. neue	4	103.40bG
do. do.	3½	99.90G
do. do.	3	91.25bG
Cent. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	100.40bG
do. do.	3	89.70bG
Kur- u. Neum.	3½	100.75G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	105.30G
do.	3½	99.80b
Pomm. Land.	3½	99.75b
do. do.	3	91.10b
Posensche	4	102.90b
do.	3½	99.90B
Sächsische	4	— —
do.	3½	100.30G

Preuss. Pfandbriefe: Sächsische.	3	89.60G
Schles. altld.	3½	99.80b
do. do.	4	101.90B
do. do.	4	101.90B
Schl.-Hlst.LC.	3½	— —
Westf.Indsch.	3½	104.00G
do. do.	3	99.75B
Westp.rittsch.	3½	100.30G
do. rttersch.	3	89.50G
Renten-Briefe: Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.75bG
do. do.	3½	100.30bG
Pommersche	4	104.00B
do.	3½	99.80b
Posensche	4	103.80G
do.	3½	100.10G
Preussische	4	103.75G
do	3½	— —
Rhein. Westf.	4	— —
do. do.	3½	100.00G
Sächsische	4	103.75G
Schlesische	4	103.60bG
do.	3½	100.10G
Schles. Holst.	4	103.75bG
do.	3½	100.10G
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer.Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch.20Th.L.	—	141.25G
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	136.30b
Hamb. 50-Tbl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.90b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	129.50b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5½ Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	86.25b
½ do. äussere	4½	— —
Chile Gold-Anl.	4½	92.75G
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von1895	6	104.80G
do. von1896	5	100.70B
do. von1898	4½	92.50b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	41.70G
do. cons. Goldr.	1⅘	32.50G
do. Monopol	1½	44.10G
Italienische Rente	4	103.50bB
Mexikanische Anl.	5	101.25b
Oesterr.Goldrente	4	103.00bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	100.80G
do. 1860 Loose	4	155.60bB
Port Staats-Anl.	4½	50.70b
Rum. amort. alt	5	99.25B
do. amort. 1898	4	86.80bG
Russ. Anlh. 1902	4	100.00b
do. Goldrente	5	99.60G

Russ. Staatsrente	4	— —
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	— —
Schwed. St.-A. 86	3½	100.40G
Serb. amort. A. 95	4	75.40bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk.C. p.1.4.1876	1	34.25b
do. Loose . .	--	131.00b
Ungar.Golddrente	4	101.70b
do. Kronenrente	4	99.90bG
do.Staatsr.1897	3½	91.20G
Bucarest. Anl 84	4½	94.60G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	42.75G
Lissaboner St.-A.	4	81.70bB
Stockh. St.-A. 84	4	101.60G
o. do. 87	3½	97.75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast.abg	6½	
Allg. Dt. Kleinb.	—	46.70B
Braunschweig.Ld.	5	128.25G
Crefelder . . .	3	88.50B
Dortmund Gronau	8½	198.10G
Eutin-Lübeck . .	2	59.80G
Halberst.-Blank.	3½	110.00bB
Lübeck-Büchener	6½	166.00G
Marienbg.-Mlawk	1½	75.20G
Niederlausitzer .	3½	77.40G
Ostpreuss. Südb. .	4½	92.25G
Oesterr.Staatbahn	5½	— —
„ Südb. (Lb.)	¾	18.10bB
Warschau-Wien. .	6,85	170.75b
Gotthardbahn. .	6,8	191.40G
Jura-Simplon . .	4	— —
Mittelmeer . . .	4	— —
North. Pac.-Pret.	4	100.50bG
Transvaal Certif.	—	166.50b
Westsicil. Eisenb.	1¾	

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb.alt	3	94.60G
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr.(Lomb.)	3	65.60b
do. Obl. Gold	5	107.00bB
Koslow-Woron .	4	— —
Anat. Eisenb.-Obl.	5	104.20b
do. Ergänz.-Netz	5	103.30B
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st g.	2,4	— —
Ital. Mittelmeer .	3	— —
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	100.50bG
South. Pac. 1905	6	101.75bG
Wladik.unkl.1909	4	100.20bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl.Hp.Pf.80%abg	4	99.40bG
do. do.	3½	94.10bG

Br. Hann. H.-B.	3½	97.00G
do. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch Grdcr. I.	3½	122.20G
do. II	3½	110.70G
do. VIII.	3½	98.00bG
do. IX. u. IXa.	4	103.00bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.80bG
do. do. VIII.	3½	97.00G
Frkf. H.B S. XIV.		101.70B
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.75bG
do. do. 1905	4	101.00bG
do. do. 1908	3½	98.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.50G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	102.30G
do. do.	3½	96.75bG
do.-Strel.H.-f.I-II	4	70.00bG
do. do. I-II.	3½	64.00G
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.70G
do. do.	4	100.50G
do. Präm.-Anl	4	135.00B
Mitteld.Bod.-Cred	4	100.20G
do. do. unk. 06	3½	97.00G
do. Grundcbr.	4	101.20G
NeueBod.Ges.Obl	4	100.70bG
do. do.	3½	96.60bG
Nordd.Grundcred	4	100.10bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	88.25G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	114.10G
do. 1900 IV	4½	114.75G
do. 1905 XIV	4	101 30bG
do. XI	3½	97 25G
Pr. Ctr.-Bod.86-89	3½	97 30bG
do.v.J.99unk.1909	4	103 20bG
do.Comm.-0.87-91	3½	100.00bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk.I	4½	106.00G
do. do. Certif.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.60G
do. Hypoth.-Vers.	4	100.00G
do. do.	3	96.70bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.50bG
do. do. 1908	3½	96.80bG
do. do. 1908	4	101.90bG
do.XX,XXIuk.1910	4	103.60bG
do. XXII 1912	4	103.25bG
do. XXIII 1912	3½	100 75bG
do. XXIV 1912	3½	97 75bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.60G
do. Comm.-Obl.	3½	100.50B
do. 1912 S. III	3½	100.50G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.60G
do. Serie69-82	3½	98.50bG
do. Comm.-O.	3½	98.50G
Rhein.-W.B.I.III.	4	100.60G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	96 00G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd.	3½	101.10bG
do. do.	3½	95.70bB
Westd.Bodencr.	4	101.30G
do. do. III.	3½	97.30G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	121.50B
Berg.-Märk. Bank	8	156.40bG
Berliner Bank .	3½	91.10bG
do. Handels-Ges.	7½	154.10b
Braunschweig.Bk	5½	117.00B
do. Credit	4½	106.75G
do. Hyp.	7½	146.50G
Bresl.Disc.-B.abg.	4	108.90bG
do. Wechsler-Bk.	5	103.50B
Darmstädter Bank	6	136.50bG
Deutsche Bank .	11	210.75b
do. Genossensch.	3	100.25bG
Disconto-Comm. .	8½	187.50bG
Dortmund. Bankv.	6	112.75G
Dresdner Bank .	6	147.75o
Duisburg-Ruhr-B	4	109.00G
Essener Credit-V	8	157.25bG
Gothaer Grundcr.	7	140.50bB
Hannoversche Bk.	6	124.00G
Hildesheim. Bank	7	138.80G
Köln.Wechs.u.C.B	4	98.60G
Mein. Hypoth. 50%	7	141.00bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	89.90G
do. Creditbk.	5½	115.00bG
Nationalbkf.Dtsch	5	119.50bG
Niederrh.Creditbk	5½	109.70G
Osnabrücker Bank	7½	— —
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	146.00bB
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	182.10bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	111.60bG
Reichsbank . .	5.47	152.00bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6½	139.90G
Schaaffhaus. Bkv.	5	133.00bG
Schles. Bank-V.	6½	145.90G
Südd. Bodencred.	8	185.25G
Westd.Bodencr.-B	6½	138.70G
WestfälischeBank	5	114.25bG

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb..	10	142.00bG
Adlerbrau.Düssld.	4	— —
Allg. Electr.-Ges.	8	178.50bG
Anhalter Kohlen.	3½	— —
AnnenerGussst.cv	0	75.00bG
Aplerbeck Bergb.	4	110.50G
Arenberg do.	35	668.00b
BerlinerElect.Wk.	7½	182.10bG
Berl. Maschinenb.	10	222.75bG
BielefelderMasch.	17	289.50bG
Bismarckhütte . .	10	226.60G
Bochumer Gussst.	7	175.60b
Boch. Vict.-Brau.	7	123.25bG
Braunschwg. Jute	12	177.00b
do. Maschin.	0	48.75b
Braunschw.Kohln.	9	156.50G
Casseler Federst.	12	197.25G
Concordia Bergb.	18	301.90b
Consolidation . .	27	389.75bB
Dtsch. Gasglühl. .	7	165.00bG
do. Waff.u.Mun	10	267.00bG
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	211.00bG
Dortm. Union L.C.	0	81.25b
Dortmunder A.-B.	20	321.75bG
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	
do. Victoriabr.	8	145.00G
Düsseldorfer Eisn	0	107.50bG
Dynamit Trust .	7½	147.25G
Elber. Farbenfabr.	22	384.00G
Flora, Terr.-Ges.	—	124.60G
Freund Maschin. .	7	
Gelsenkirch. Bgw.	10	185.40b
GeorgMarienBgw.	2	110.00bG
do. do. St.-Pr.	5	132.50G
Germania Dortm.	13	203.50G
Hallesche Masch.	15	299.00B
Hannov. Maschin.	20	299.00bG
Hrb.-Wien Gummi	24	338.00bB
Harkort Brückenb.	4½	100.00G
HarkortBrgb.Pr.A	5	89.60bG
Harpener Bergba	10	181.70b
Hasper Eisenwk	2	161.75bG
Hengstenbg.Msch.	4	106.25bG
Hibernia . .	10	180.80b
Hörder Bergwerk	0	8.50G
do. Pr.-A. Lit. A.	0	121.00bG
Hösch, Eis. u.Stahl	0	161.70b
Höchster Farbwk.	20	374.00B
Huldschinsky . .	0	100.00G
Inowrazlaw. . .	5	109.75bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	150.75G
Kattowitz Bergb.	11	205.00bG
KöhlmannZuckerf	18	— —
Kölner Bergw.-V	25	388.75b
Königs-u.Laurahüt	10	218.00G
König Wilhelm cv	12	223.50bG
do. do. Pr.-A.	17	296.50bG
Lauchhamm. conv	3	117.60bB
Leopold-Grube .	7	105.00bG
Lindener Brauerei	18	297.00G
Louise Tiefbau .	0	35.80b
do. Pr.-A.	0	76.00b
L.Löwe&Co. Masch.	10	246.75bG
Massener Bergbau	7	128.50bG
Menden&Schwert.	10	81.40bG
Nähm. Koch & Co.	10	172.00bG
Neue Boden-A.-G.	10	148.75bG
Nordstern . . .	16	257.80bG
Oberschles.EisbB.	2½	111.00bG
do. Eisen-Ind.	0	97.30G
Oberschl.Portl.-C	8	114.10bG
Orenst. & Koppel	5	142.00G
Phönix,Lit.A.abg	0	133.10b
Ravensbg. Spinn.	0	116.50G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	112.25bG
Rhein. Stahlwerk	5	160.00b
Riebeck. Met.-W.	12½	207.50b
RombacherHütten	5	—.—
Rositzer Zuckerf.	8	145.50bG
Sächsisch. Gusst	5½	196.75bG
Schlegel Brauerei	7½	133.00bB
Schles. Cement .	6½	163.50bB
Schalker Gruben	30	410.00bB
Schles.Zinkhütten	17	361.75G
Schulz-Knaudt .	4	143.50G
Siemens & Halske	4	126.25bG
Stettiner Vulkan .	14	205.10bG
Stolbrg. Zink-Act.	5	136.50bG
Vogt & Wolf . .	14	215.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	78.75G
Wenderoth . . .	2½	—.—
Westfalia Cement	0	128.10bG
Westfäl.Drahtind.	9	150.80G
do. Kupferwerk	0	88.00b
Westf. Stahlwrk.	0	110.90b
WittenerGusstahl	7	153.75G
Zeitzer Maschinen	7	—.—
Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	4½	116.75B
Argo Dmpfsch.	0	70.00B
Allg.Berl.Omn	6	229.25bG
Allg.Lok.u.Stb	7	141.00G
Braunschwg. .	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	4½	108.50b
do. Strassb.	10½	154.00G
Cassel.Strassb.	3	81.50G
Gr.Berl.Strassb.	7½	197.50bG
Hamb.Packetf.	4½	101.70b
do. Strassb.	8½	170.00G
Hann. Strassb.	0	—.—
Norrdd. Lloyd	0	98.75b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3½	168.80b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	80.95B
Kopenhagen.	8T.	4½	112.20b
London . .	8T.	3	20.365b
do.	3M.	3	20.25b
New York .	2M.	-	4.185b
Paris . . .	8T.	3	81.05b
do. . . .	2M.	3	80.70b
Wien . . .	8T.	3½	85.10B
do.	2M.	3½	84.65G
Italien.Plätze	10T.	5	81.06G
Petersburg .	8T.	4½	213.70b

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke . .	16.23b
Sovereigns pro St. .	20.33bG
Imperials, neue, p. St.	16.185b
Amerikanische Noten	4.175bG
Belgische Notee .	81.05bB
Engl.Banknoten,1Lst.	20.355b
Franz. Banknot.,100f.	81.15b
Holländ. Banknoten .	168.80b
Oesterr.Noten, 100Kr.	85.25B
Russ. Noten 100 Rubel	216.10bB
Zoll-Coupons, kleine.	323.80bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

25. Juli. Teils heiter, teils wolkig, ziemlich kühl, Regenfälle, schwül.
26. Juli. Mäßig warm, wolkig mit Sonnenschein, kühler Wind.
27. Juli. Schön, heiter, warm. Nachts sehr kühl, windig.
28. Juli. Wärmer, vielfach heiter. Frischer Wind.
29. Juli. Warm, schwül, heiter bei Wolkenzug. Viele Gewitter.

Telegraphischer Wetterbericht

deutschen Seewarte in Hamburg, 23. Juli.

Stationen.	Bar.a.0G. u. d. Meeresspiegel red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.
Christiansund	759	NO	heiter	18
Skagen	760	SSO	Dunst	17
Kopenhagen	761	SO	bedeckt	17
Stockholm	761	O	wlkls.	17
Haparanda	760	NO	heiter	15
Borkum	759	S	wolkig	18
Hamburg	760	SO	bedeckt	16
Swinemünde	762	WSW	wlkls.	17
Neufahrwass.	760	WNW	h. bed.	18
Memel	758	NO	heiter	19
Scilly	755	W	wolkig	16
Frankf. a. M.	759	O	bedeckt	18
München	763	SO	wolkig	15
Chemnitz	762	S	wolkig	17
Berlin	762	Windst	heiter	17
Hannover	761	S	wolkig	17
Breslau	—	—	—	—

Frachtbriefe

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg liefert mit Firmen Eindruck, ein- und zweiseitig,

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Nachtigal's Kaffee, Nachtigal's Cacao, Nachtigal's Thee, anerkannt beste Qualitäten.

Am Mittwoch Vormittag 10½ Uhr verstarb plötzlich in Adl. Pülz durch Unfall mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

der Polizei-Sekretär

Paul Stiller

im 49. Lebensjahre, was hiermit im Namen der trauernden Hinterbliebenen anzeigt

Josephine Stiller geb. **Machowitz** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 25. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom Bahnhof aus statt.

Nachruf!

Am 22. Juli verstarb der (274

Polizei-Sekretär

Paul Stiller

infolge eines Unglücksfalles, der ihm während eines Erholungsurlaubes zustiess.

Die städtische Verwaltung, der er über 25 Jahre pflichttreu gedient hat, verliert in ihm einen eifrigen und gewissenhaften Beamten, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Bromberg, den 24. Juli 1903.

Der Magistrat.
I. V.:
Schmieder.

Nachruf!

Am 22. Juli verstarb infolge eines Unglücksfalls

Herr Polizei-Sekretär

Paul Stiller

im 49. Lebensjahre. (203

Derselbe, seit 1877 im Dienst der städtischen Verwaltung, war ein treuer biederer Charakter und uns ein aufrichtiger lieber Kollege. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bromberg, den 24. Juli 1903

Die Beamten des Magistrats und der städtischen Polizei-Verwaltung

Donnerstag früh 9 Uhr nahm Gott zu sich unser liebes einziges Töchterchen

Janina

im Alter von 1 Jahr 9 Monaten. (740

Dies zeigen schmerzerfüllt an

J. Zawitaj und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Lindenstr. 2 aus statt.

Allen, welche uns beim Heimgange unseres lieben (760

Gretchens

freundliche Teilnahme erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Bromberg, 24. Juli 1903.

E. Wilske und Frau.

Korallenkettchen

gestern in **Rinkau**, oder auf dem Wege **zum Bahnhof verloren.** Frdl. abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 grauer Papagei entflogen.

Gegen Belohnung abzugeben 738) **Prinzenthal,** Naklerstr. 67.

Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhaft und diskret besorgt das Auskunftsbureau von **A. Wolffsky, Berlin N. 37,** Weißenburgerstr. 79.

Desgleichen Einziehung von Forderungen. (Gegr. 1884.)

Geldmarkt

15000 Mark

auf sichere Hyp. **ges.** Gefl. Off. u. **A. A. 300** an d. Gst. d. Z. erb.

10 000 M. werden a. 2 Grdst. i. Mittelp. d. St. z. 2. St. u. v. Selbstverl. ges. Off. u. **H. H. 100** a. d. Gsch.

7000 Mk. werd. a. e. städt. Grundst. z. 1. Stelle gesucht. Off. m. Angabe d. Zinsf. u. **A. B. 300** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

11 000, 9000 u. 5000 Mk. zu verleihen. Off. u. **100** an d. Geschäftsst.

Rinkauer Züge

Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 45 u. 5 Uhr.
ab Rinkau abends 7 20 u. 8 Uhr.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Für Zahnleidende!

Habe mich in **Schlesenau, Chausseestr. 101** zur Ausübung der Zahnkunst niedergelassen und bitte die geehrten Herrschaften um geneigtes Vertrauen. Hochachtungsvoll

754) **Mathilde Näther.**

Leichte Congreßarbeiten

erteilt **M. Damerau,** Kornmarkt 9.

Meine (203

Rosen

zirka 15 000 Stück

stehen wieder in voller Blüte.

Abgeschnittene Rosen

daher **sehr billig.**

Der Besuch meiner Gärtnerei ist zu empfehlen.

Jul. Ross
Kunst- und Handelsgärtnerei
Berlinerstraße Nr. 15.

R. Dittmann, Berlin SW. Friedrichstr. 10 empfiehlt neue u. gebrauchte **Kutschwagen** und **Pferdegeschirre** jeder Gattung. (151

Für die Ueberschwemmten in der Prov. Schlesien gingen bisher an freundlichen Gaben ein: Frl. B. 2 M., Frau Turkiewicz hier 2 M., Herr Witt hier 2 M., worüber hiermit quittiert wird.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 25. Juli cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale **Kornmarkt 7,** 1 Tr.

15 Stück. verschied. Stoffe

sowie nachm. 3 Uhr **Fröhnerstr. 3**

1 mahag. Wäschespindchen

zwangsweise, u. Nachm. 4 Uhr **Bahnhofstr. 72** in einer Streitsache die auf dem Speditionshofe der Firma **Schultz & Winnemer** lagernden

4 Fäßchen süß. Ungarwein

meistbiet. gegen gleich bare Zahlung öffentlich **freiwillig** versteigern.

Bromberg, den 24. Juli 1903.

290) **Plaisch,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 25. Juli cr., vorm. 11 Uhr werde ich auf dem **Neuen Markte** freiwillig

1 fast neues Pianino

gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. (160

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Der Verkauf der Pferde

am 25. Juli auf dem **Neuen Markte** findet **nicht statt.**

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 25. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt Nr. 2**

1 Korkmaschine, 1 Kohlensäure-Apparat, 4 Syphons u. a. m. meistbietend versteigern. (412

Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Auktion Sonnab., **25.** Juli, vormittags **10** Uhr

3 Bettstellen, 3 Tische, 6 Wiener Stühle, Spiegel, 1 Küchen- u. 1 Wäschespind, 1 Damen- u. 1 Herrenrad, Tischdecken, Portieren, Lambrequins, Bilder, Emaillegeschirr u. v. a.

Crohn, Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Kluge Frauen

notieren sich als wichtige Adresse für Gesuche von **Stützen, Bonnen, Kindergärtnerinnen** d. Deutsche Frauen-Zeitung in **Coepenick-Berlin.** Prospekte gratis. (202 Abonnements bei **jedem Postamt** monatlich **50 Pfg.**

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:

Städt. Feuerwache, Wilhelmstr.,
Elysium, Danzigerstraße.
Leue's Brauerei, Bahnhofstr.,
Röpke's Hôtel, Thornerstr.,
Patzer's Etabliss., Berlinerstr.,
Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. **Schulemann,** Danzigerstraße 39.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern

mehrfach mit **Gold- u. Silbermedaillen prämiirt,** unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: **Bromberg: Carl Wenzel,** Detail, Friedrichstr. 64; **Dr. Aurel Kratz,** Viktoriadrg. **Zempelburg: B. Schultz.**

Engros-Depot (146
bei **Carl Schmidt,** Drog., **Bromberg.**

Pianinos kreuzs., v. **380 M.,** o. Anzahl., 15 M. mon., **franco.** 4wöch. **Probes. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.**

Wohnungs-Anzeigen

Bahnhofstraße 10,

Laden nb. angr. kl. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Mittelstr. 48 Lad. m. gr. Wohn. p. 1. 10 zu vermiet. Näh. 2 Tr. r.

Töpferstraße Nr. 18
1 Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, für 575 Mk., (735
1 Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, für 360 Mk.
pr. 1. 10. 03 zu verm. Emil Kiehl.

Im Neuban
Luisenstraße 36
sind noch **freundl. Wohnungen** von 4 Zimm., Balk., Badezimmer, Mädchenstube, Speisekamm. u. Gartenant. zu vermiet. **Näh. daselbst.**

Berlinerstr. 5, Ecke Brunnenstraße, Salon, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör im ganzen od. geteilt zu vermieten.

Berlinerstraße 5a, Villa, 2 Tr., 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Badestube zu vermieten. (203

Daselbst **Semmelteil-Maschine** zu verk. Näh. part. A. Heise.

1 Wohnung,

2 Zimmer, Küche, vom 1. 10. zu vermieten, **Neue Pfarrstr. 12.**

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken
vormals **G. Sturm,**
Aktien-Gesellschaft
in Freiwaldau, Kreis Sagan

empfehlen ihre in der **dauernden** Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**

Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,

letztere als **leichteste, billigste** u. **geschmackvollste Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdglasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in **Naturfarbe.** (132

Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen **durch das Verkaufsbureau der Firma**

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.

Telephon Nr. 889. **Posen O. 1, St. Martin 37.**

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten
Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Einen notwendigen Schmuck des deutschen Hauses bildet eine Bibliothek guter deutscher Bücher.

Unerreicht

durch seine erstklassigen deutschen Autoren, gediegenen Inhalt und vornehme Ausstattung ist der

Verein der Bücherfreunde

Vorstand: Arthur Achleitner, Martin Greif, Hermann Heiberg, Ernst v. Wolzogen.

Der Verein beginnt im Oktober 1901 seinen **XI.** Jahrgang. **Im Jahr erscheinen 8 Bände. Preis vierteljährlich: eleg. geb. M. 4.50 (Kr. 5.40), geh. M. 3.75 (Kr. 4.50).** Illustrierte Prospecte umsonst erhältlich.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Geschäftsleitung Kgl. Hofbuchhandlung A. Schall, Berlin W. 30 sowie jede Buchhandlung entgegen.

Inhalt des XI. Jahrgangs:

Charaktere und Schicksale. Roman von **Hermann Heiberg.**
Celsissimus. Salzburger Roman von **Arthur Achleitner.**
Joh. Seb. Bach. Ein Lebensbild von **Herm. Barth.**
Wildvogel. Roman von **E. Dressel.**
Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Gemeinverständliche Darstellungen aus dem Gebiete der Geologie und Mineralogie von **Prof. H. Haas.**
Falsche Strassen. Roman von **El-Correï.**
Auf dem Wege nach Erkenntnis. Roman von **M. v. Eschen (M. v. Eschstruth).**
Opfer der Narrheit. Roman aus der Petersburger Gesellschaft von **A. Lütetsburg.**

Durchweg Original-Arbeiten — noch nirgends abgedruckt. *Jahrgang I—X kann zum Preise von gebunden à M. 18.— (Kr. 21.60), geheftet à M. 15.— (Kr. 18.— nachbezogen werden.*

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Wer Stellung sucht, verlange sofort **Vakanzenliste Deutschlands, Berlin W. 35.**

Suche

d. Leitung einer Filiale od. Niederl. v. landwirtsch. Produkten z. übern. Off. u. **P. G. 675** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Wirtschafterin sucht selbst. Stell. i. Stadt- od. Landw. Gefl. Off. u. **M. S.** an d. Gst. d. Ztg.

Eine Dame, Ende 30, die viele Jahre **Haushält.** gew., sucht z. 15. Sept. od. sp. Stell. b. ger. Ghltsnsp. b. alleinst. Hrn. i. Brbg. Off. erb. u. **M. 500** postl. Bromberg.

Amme, Köch, Mädch. m. gut. Zgn. sogl. z. hab. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Cognac-Vertreter
für **Ia französische Marke** bei **hoher Provision**
gesucht. Gegen jede Konkurrenz leistungsfähig. Anerbiet. unter **V. 402 Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** (137

Gewandte Herren

all. Stände, w. Beruf zu wechseln wünschen, finden bei erstkl. **Vers.-Ges.,** d. fast alle Br. betr., dauernde, angenehme Stell. Währ. d. Probezeit w. gründl. theoret. u. prakt. Ausbild. zuges. Beizufriedenst. Leist. erf. bald. Anstell. m. Gehalt, Prov., Diäten u. Fahrtkosten-Ers. Herren, die bereits im Versicher.-Fache größ. Erf. erzielt haben, können sofort z. Anstell. vorgeschl. werd. Off. **C. 88 Langes** Annoncenbureau **Posen.**

Gehülfe

(Kolonialw.) tüchtiger Verkäufer, gewandt im Verkehr mit Händlerkundschaft, per 1. 9. resp. 1. 10. gesucht. Offerten mit erford. Angaben unter **B. H. E.** postlagernd Bromberg. (202

Malergehilfen

finden sofort Beschäftigung.
Paul Wiechert, Schlesenau.

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jed. leicht u. anst. Anfr. an **Industriewerke in Rossbach** L. 106 Pfalz. (Rückmarke.)

Vertreter

f. Automaten ges. Chokolad-Fabrik **Selbmann, Dresden.**

Für eine **Eisen- und Kurzwaren-Großhandlung** mit bedeutendem Stabeisenlager in **Königsberg i. Pr.** wird ein tüchtiger branchekundiger (137

Reisender

zum baldigen Eintritt gesucht. — Nur Herren mit Ia Referenzen wollen Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche richten unter **P. N. 997** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Registrator
und
mehrere Schreiber

können sich melden bei (203

Dedek, Rechtsanwalt,
Neuer Markt 9.

Jünger. Schreiber mit guter Handschrift für ein hies. techn. Bureau ges. Off. u. **H. M. 710** an d. Gst. d. Z. erb.

Anstreicher

stellt sofort ein (203

Jalousiefabrik Albertstr. 4.

Tüchtige Bautischler und Maschinenarbeiter

finden dauernde Beschäftigung. (94

Norddeutsche Holzindustrie Hohenholm.

Maler, Anstreicher u. 1 tüch. Zuschläger verl. Maschinenfabr. **S. Zimmer,** Thornerstr. 43/44.

Tapezierergehilfen
(tüchtige Polsterer)

stellt sofort ein (179

C. Moritz, Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, **Landsberg a. W.**

Malergehilfen u. **Anstreicher** gesucht. **Gravenstein, Nakel.**

Ein Kutscher

kann sich zum 1. August melden bei

H. Locke, Brahnau.

Jung. kräft. Hoteldiener

mit nur guten Zeugnissen kann zum 1. 8. eintreten.

202) **Schlieps Hôtel.**

1 gewandt. Speicherarbeiter findet v. sofort dauernde Beschäftig. bei **A. Meyer,** Thornerstr. 63.

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei (158

H. Krause, Destillation und Kolonialw.-Geschäft, **Mittelstr. 41.**

Für mein Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft suche **1 Lehrling.**

M. Starzyński,
763) Bromberg—Prinzenthal.

Einen Hausdiener

sucht **P. Säuberlich,** Mittelst. 60.

1 Arbeitsbursche

wird verlangt. (756

Paul Berthold Jaekel.

Laufbursche

kann sich melden bei (203

Robert Grusewski, Rinkstr. 33.

Knechte, Mädchen, Burschen für Berlin sucht v. gleich **Frau Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 65.

Eine gute Plätterin kann s. melden

742) **Schröttersdorf 20.**

Suche von sofort (792

eine Flaschenspülerin.

Kornmarkt 8. Bierverlag.

10 Mark

Mietsgeld, Zehrgeld, reisefrei **Dienstmädchen, Frauen** f. Hausarbeit und Melken, auch zum Anlernen, bei guter Behandlung, gutem Essen, hohem Lohn nach Rheinprovinz, Holstein verlangt Stellenvermittler **August Gaikow, Berlin,** Elisabethstraße 8-9. Schriftliche Meldungen erbeten.

Anständ. saub. Mädchen

von früh bis 2 Uhr nachmitt. ges.

746) **Mittelstraße 48, I r.**

Kauf und Verkauf

Kinderwagen

sucht **Grunewald,** Friedrich-Wilhelmstraße 24.

Fahrrad,

einmal benutzt, ist sogl. abreisehalber für jeden Preis zu verkauf. **Elisabethmarkt 3,** Klempnerei.

2 Selbstfahrer z. verkaufen b. **E. Zimmermann,** Petersonst. 5.

10–15000 starke Wrucken- u. Weißkohlpflanzen

hat noch abzugeben (203

Jul. Ross
Kunst- und Handelsgärtnerei
Berlinerstraße Nr. 15.

ff. Frühkartoffeln

(Kaiserkrone) zu haben bei (204

Eduard Schalinski, städtischer Gutspächter, **Wilhelmstr. 56.**

Wallnüsse zum Einmachen zu verk. **Thornerstr. 1.**

Rind-, Schweinefl. u. Schmalz

Sonnab. vorm. 10, nchm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Pötkos Apfelwein,

10 Fl. 3 M. exkl., empf. in bek. Güte **Gebr. Schwadtke.** Fernspr. 666.

!! Räucherware !!

heute frisch eingetr., offer. billigst en gros u. en détail: **ff. Lachs** 1,20-1,80, **Aal** 1, 1,20, 1,60, **Abfalllachs** 60-70 Pf. p. Pfd., **Maränen große, Stolpm., Heub.** u. Stralf. **Flundern** 50, 60—1 M. p. Pfd., **ff. Bückl.** 3 St. 20—25 Pf., **Schellfische** u. m. a. **A. Springer.**

Vergnügungen

Elysium-Theater.

Heute: Novit.! Z. zweiten Male!

Die Notbrücke.

In Berlin über 150 Mal mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt.

Sonnabend, den 25. Juli:
8. volkstümliche Vorstellung.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten v. Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Sonntag, den 26. Juli:
Einmalige Aufführung von:

Meerleuchten.

Schausp. i. 4 Aufz. v. L. Ganghofer.

Früher Sauers Garten
Inh. **Rich. Buchholz.**

Sonnabend, den 25. Juli:

Erstes Militär-Konzert

der ganz. Kapelle des Regts. „Graf Schwerin" (3. Pomm.) Nr. 14, Direktion: Kgl. Musikdir. **Nolte.**

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Das Programm enthält u. a.:
Einleitung z. Loreley . . Bruch
Nachruf an Weber . . . Bach.
Ouv. Tannhäuser . . Wagner.
Fant. Hansel u. Gretel Humperdinck.
Polonaise Nr. II . . . . Liszt.

Dampfer „Victoria".

Sonnabend, den 25. Juli ist der Dampfer an einen Verein vergeben.

Sonntag, 26. Juli feiert der **Steinsetzergesellen-Verein sein 10jähr. Stiftungsfest** in der **Villa Schröttersdorf,** Wilhelmst. **Konzert** 4½ Uhr nachm., 8½ Uhr abds. **Tanz.** Gäste sind herzlich willkommen.

745) **Der Vorstand.**

Schweizerhaus

Täglich: (216

Frei-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle Scheffler.

Anfang 7½ Uhr. **Kleinert.**

D. Waldfest in Hopfengarten

findet am **Sonntag, d. 26. d. M.** im **Forstpark Striszek,** dicht an der Chaussee, statt, wozu erg. einladet **Fr. Stern,** Gastwirt.

Umständehalber **fällt** die

Dampferfahrt

mit Schraubendampfer Schleppschiffahrt II **nach Hohenholm am Sonnabend,** den 25. d. M., **aus. W. Domschat.**

Concordia.
Stürmischen Beifall
erzielen die (671
japanischen Hofkünstler
Naniwa
und das übrige Programm mit Käthchen Loisset im neuen Repertoire.

Patzers Sommertheater.

Heute: **Benefiz** für Herrn Kapellmeister **Paul Wolff.**

Nanon,

die Wirtin vom gold. Lamm.
Komische Operette v. Zell u. Genée.

Sonnabend: **Keine Vorstellung.**
Sonntag: **Nanon.**

Verantwortlich f. d. politischen Teil **L. Gollasch** (i. V. **K. Bendisch**), für den übrigen redaktionellen Teil **K. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.